



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

278 (6.11.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46047)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2350.

(Wöchliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Betreiber:
für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Rasch, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratenthail: Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, auch die Post bez. incl. Postan- schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg. Die Reklamen-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 273. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 6. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Späte Erkenntnis.

Petersburger Telegramme melden, daß die angesehene russische Zeitschrift „Nowoje Wremja“ in einem als offiziell geltenden Artikel die besonders friedlichen Vorzeichen der ankündenden politischen Wintersaison hervorhebt und der Meinung Ausdruck gibt, daß in den Beziehungen der leitenden europäischen Mächte das eingetretene sein müsse, was die Franzosen eine „détente“ nennen. Es habe dazu, so sagt das russische Blatt, in erster Linie die Reise des deutschen Kaisers nach Rußland beigetragen. Wenn die „Nowoje Wremja“ („Neue Zeit“) mit ihren Ausführungen nachweisen will, daß zu kriegerischen Besorgnissen für die nächste Zukunft kein äußerer Anlaß vorliegt, so bestätigt sie nur vollinhaltlich, was von den ernstesten Politikern des europäischen Westens immer wieder behauptet worden ist. Immerhin ist es erfreulich, daß man sich jetzt auch in Rußland zu dieser Anschauung zu bekehren scheint, und wenn auch noch immer jögernd, die Thatsache anerkennt, daß die im Dreihund zum Schutz des Friedens geeinigten Staaten den berechtigten Wünschen Rußlands keineswegs hemmend entgegenstehen. Einen Beweis dafür, daß diese Erkenntnis, wenn auch etwas spät, an der maßgebendsten Stelle in Petersburg sich Bahn bricht, darf man in dem für den morgigen Tag bevorstehenden Besuche des russischen Thronfolgers in Wien erblicken. Man braucht in dem Besuche des Großfürsten-Thronfolgers in der österreichischen Reichshauptstadt nicht gerade ein Ereignis von weittragender politischer Bedeutung zu erkennen; er ist vielmehr in erster Linie ein Akt höflicher Courtoisie. Aber auch als solcher ist er werthvoll und von einer gewissen symptomatischen Bedeutung. Seit dem Besuche des Czaren in Kremser ist es das erste Mal, daß der Erbe des russischen Reiches als Gast des Kaisers Franz Josef in Oesterreich weilte. Die Zwischenzeit zwischen jenem Besuche und dem bevorstehenden gehört keineswegs zu den Perioden großer Freundschaft zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn und bis in die jüngsten Wochen war die politische Lage eine solche, daß daraus leichter auf eine zwischen Wien und Petersburg herrschende Spannung, als auf eine persönliche Annäherung zwischen den beiderseitigen Höfen geschlossen werden konnte. Bestünde diese Spannung noch in ihrer vollen vermuteten Schärfe, dann hätte der Czarewitsch jedenfalls einen anderen Reisezug nach Wien vorgeschrieben erhalten, als die über Wien, auf welchem er der Gastfreundschaft des Kaisers Franz Joseph theilhaftig werden mußte. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, wäre der Besuch des Czarewitsch ein Symptom für das Nachlassen dieser Spannung, welche die westeuropäischen Politiker bisher in steter Aufregung hielt.

Es sind aber noch andere Anzeichen dafür vorhanden, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nicht in dem Grade wie bisher, auf des Messers Schneide balancierend zu betrachten sind. Vor einigen Tagen enthielt die von den Regierungen mit offiziellen Berichten versorgte „Polit. Corr.“ einen Petersburger Artikel, in welchem dargelegt wurde, der Czar habe die Beruhigung empfangen, daß die Friedensliga nichts Feindseliges gegen Rußland plane, und demzufolge sollte die bulgarische Frage für die nächste Zeit ruhig liegen gelassen werden. Daß kein acutes kriegerisches Moment vorhanden ist, das beweist auch der Urlaub des österreichischen Ministers des Auswärtigen, der ein so vollkommener ist, daß dem Grafen Kalnoky während der Zeit seiner Abwesenheit von Amte, die auf mehrere Wochen bemessen ist, keinerlei amtliche Schriftstücke nachgeschickt werden und daß der Reichskanzler v. Caprivi sich auf einer Reise nach Italien ebenfalls im Urlaub befindet.

Freilich mögen die Kenner der allseitig zweigleisigen russischen Politik in alledem keine Bürgschaft für die friedliche Lösung des orientalischen Knotens erblicken; sie mögen auch nicht ganz im Unrechte sein, wenn sie vielleicht behaupten sollten, der Aufenthalt des Czarewitsch in Wien könnte vielleicht nur den Zweck haben, den Aufsehen erregenden Besuch des russischen Generalkonsuls Obrutscheff in Paris, die Kriegsformation der russischen

Heere und — nicht in letzter Linie — die zwar oft widerwärtig, aber immer wieder angekündigte Reise Carnot's nach Rußland theilweise zu paralyfieren. Immerhin kann das Erscheinen des russischen Thronfolgers in Wien auch den Vorläufer einer endlichen Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn über ihre beiderseitigen Interessen-Sphären auf der Balkanhalbinsel bilden. Einer solchen Deutung des Besuchs des Czarewitsch in Wien stehen die sich häufenden Berichte über ernste Unruhen und weitverzweigte Verschwörungen in Rußland nicht im Wege. Mit einer revolutionären Propaganda im Rücken macht kein Staat einen auswärtigen Krieg.

Man wird sich nicht ausschweifenden Hoffnungen hingeben und in Illusionen schwelgen dürfen, welche mit den wirklichen Verhältnissen sehr schlecht in Einklang zu bringen sind, aber es ist schon als ein Gewinn zu betrachten, daß man in Rußland aus der gedregerten Stimmung herauszukommen trachtet; das beweist die Wiener Reise des Thronfolgers und der telegraphisch übermittelte Artikel der „Nowoje Wremja“. In Deutschland wird man es insbesondere dankbar empfinden, daß man in Petersburg diese Wendung zum Besseren auf den Besuch unseres Kaisers am Czarenhofe zurückführt und sie als eine Wirkung der deutschen Friedensliebe betrachtet, die dem ganzen Welttheil die Wohlthaten einer ruhig fortschreitenden Entwicklung sichert. Wir begrüßen demnach mit Genugthuung die neuesten Meldungen aus Rußland als ein Beweis dafür, daß sich auch dort endlich eine späte Erkenntnis Bahn gebrochen zu haben scheint!

* Internationale Sozialrevolution.

Der erste Theil des sozialdemokratischen Programms, welcher das eigentliche Zukunftsprogramm enthält, schließt mit folgendem Satz: „Die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, obgleich zunächst im nationalen Rahmen wirkend, ist sich des internationalen Charakters der Arbeiterbewegung bewußt und entschlossen, alle Pflichten, welche derselbe den Arbeitern auferlegt, zu erfüllen und die Verbrüderung aller Menschen zur Wahrheit zu machen.“

Auch dieser Satz trägt ebenso wie die übrigen Bestimmungen des sozialdemokratischen Programms das Gepräge des Kompromisses, wodurch dessen Gemeinverständlichkeit nicht erhöht wird. Ferdinand Lassalle und nach ihm v. Schweiker fanden auf nationalem Boden. Die Fassung: „Zunächst im nationalen Rahmen wirkend“, war eine Konzession an die Lassalleaner. Wenn ferner gesagt wird, die Arbeiterbewegung habe einen „internationalen Charakter“, so ist das ein behäbiger Begriff. Jeder großen Reform, die sich innerhalb eines Staatswesens vollzieht, kann man einen internationalen Charakter zuerkennen. Wir haben wiederholt ausgeführt, daß Deutschland mit der sozialen Reformgesetzgebung an die Lösung einer großen Kulturfrage herangetreten sei. Eine Kulturfrage wird immer einen internationalen Charakter haben und diejenigen Männer, die innerhalb des nationalen Rahmens eine solche lösen, sind nicht nur Wohlthäter ihres Volkes, sondern der ganzen Welt.

Der Begriff „international“ hat an sich nichts Absprechendes und eine Bewegung, die weit über die Grenze der Nationalität hinausreicht, eine internationale Bewegung, braucht keineswegs verwerflich zu sein. Die Aufgaben, welche das Rote Kreuz verfolgt, sind international, die Antisklavereibewegung ist eine internationale, Kunst und Wissenschaft werden sich nie im ausschließlich nationalen Rahmen festlegen lassen. Warum sollte eine sozialreformatorische Bewegung nicht international sein dürfen? Sie ist es und dieser ihr Charakter ist selbst von höchster Stelle anerkannt worden: durch die Berufung der internationalen Arbeiterverschulung in Berlin tagte.

Anders liegt die Sache bei einer sozialrevolutionären Bewegung. Wird einer solchen ein internationaler Charakter gegeben, so heißt das, das Ausland, oder doch gewisse Parteien desselben gegen das Vaterland und dessen innere Ordnung aufzurufen. Das ist der verwerfliche Grundzug in der Internationalität der sozialdemokratischen Bewegung. Es handelt sich bei dieser Internationalität nicht darum, etwa auf Weltkongresse Resolutionen zu fassen, welchen Anträge zu Grunde gelegt werden sollen, die bei den gesetzgebenden Faktoren der Einzelstaaten ein-

zubringen wären, sondern es handelt sich um eine gegenseitige Verpflichtung zu thatkräftiger Unterstützung bei dem Versuche, in dem einen oder dem anderen Staate die bestehende Ordnung über den Haufen zu werfen. In diesem Sinne ist die Entschlieung zu verstehen, alle Pflichten, welche der internationale Charakter der Arbeiterbewegung auferlegt, zu erfüllen.

* Deutscher Berufsgenossenschaftstag.

Der außerordentliche Verbandstag der deutschen Berufsgenossenschaften trat am Montag in Berlin unter Vorsitz des Kommerzienraths Richard Köhler zusammen, um zu den von Reichsversicherungsamt behufs event. Abänderung bezw. Ergänzung der Unfallversicherungsgesetze aufzunehmenden 18 Fragen und zu der Abänderung der Gewerbeordnung Stellung zu nehmen. Seitens der Regierung wohnte Geheimrath Caspar den Verhandlungen bei. Dem Verbandsgebühren von den 4 deutschen Berufsgenossenschaften 44 als Mitglieder an.

Der Verbandstag beschäftigte sich zuerst mit der Stellung zu der Abänderung der Gewerbe-Ordnung. Seitens des geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes lagen hierzu folgende Resolutionen vor: A. Die Resolution der Majorität: „Der außerordentliche Berufsgenossenschaftstag des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften wolle beschließen, bei den verbündeten Regierungen und dem Reichstage eine Aenderung des Besetzungswurfs betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung dahin zu befehlen, 1) daß die Durchführung der Bestimmungen in den §§ 120a bis 120c, in erster Reihe den Berufsgenossenschaften übertragen werde; und die auf Grund des § 120c Abs. 2 zu erlassenden Polizeiverordnungen, wenn dieselben sich auf Betriebe beziehen, die zu einer Berufsgenossenschaft gehören, von der Zustimmung der zuständigen Berufsgenossenschaft abhängig gemacht werden; daß bei Beurlaubung der Zustimmung die obere Verwaltungsbehörde die Entscheidung zu treffen hat, und daß dem Gewerbeunternehmer im Falle des § 120d gegen die Entscheidung der oberen Verwaltungsbehörde binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Bundesrath zugeht.“ Wie der Vorsitzende, Kommerzienrath Köhler, mittheilte, hat sich der geschäftsführende Ausschuss dahin geäußert, die Resolution A als die prinzipielle anzusehen und erst im Falle der Ablehnung der darin zum Ausdruck gekommenen Wünsche, die Resolution B als Eventualantrag den verbündeten Regierungen und dem Reichstage zu unterbreiten. Für die Resolution A trat als Referent Herr Dr. Bahmann, für die Resolution B Kommerzienrath Duag & München-Gladbach, Vorsitzender der Rheinisch-Westfälischen Textil-Industrie-Berufsgenossenschaft, ein. Der Vorsitzende, Kommerzienrath Köhler, empfahl gleichfalls die Annahme der Resolution A. Die Berufsgenossenschaften hätten sich in ihrer Selbstverwaltung so bewährt, daß nicht abzusehen sei, weshalb der Polizeibehörde ein Aufsichtsrecht gegeben werden solle. Die Fabrikinspektoren haben 2) daß das in den §§ 120d und 120e Abs. 2 den Polizeibehörden eingeräumte Recht auf diejenigen Betriebe, welche keiner Berufsgenossenschaft angehören, im übrigen aber auf solche Fälle beschränkt werde, in denen Gefahr im Verzuge ist, 3) daß der Bundesrath verpflichtet werde, bei Erlass von Vorschriften auf Grund des § 120c Abs. 1, ebenso wie dies in Abs. 2 für die Landescentralbehörden vorgeschrieben ist, die Zustimmung des § 81 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 zu beachten; 4) daß dagegen dem Bundesrath die Befugnis eingeräumt werde, die Berufsgenossenschaften zur Ausübung der ihnen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze, sowie auf Grund des in Rede stehenden Gesetzes übertragenen Rechte anzuhalten. B. Die Resolution der Minorität des geschäftsführenden Ausschusses hat nach der gleichen Einleitung folgende Fassung zu befehlen: 1. Daß nicht nur die durch Beschluß des Bundesraths im Sinne des § 120c des Entwurfs zu erlassenden Vorschriften unter Beachtung des § 81 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 erlassen werde. II. Daß die von den zuständigen Polizeibehörden im Wege der Befugung auf Grund des § 120d zu treffenden Anordnungen ihre volle Berechtigung, der Schutzmann sei doch aber wohl nicht geeignet, darüber zu urtheilen, ob eine Unfallversicherungsvorschrift auch in der geeigneten Weise durchgeführt sei. Im gleichen Sinne sprechen sich sämmtliche weiteren Redner aus und wurde hierauf die Resolution A mit 29 gegen 5 Stimmen angenommen und daraufhin vom Vorstande aus die Resolution B für gefallen erklärt.

Im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen nahm der Berufsgenossenschaftstag noch folgende Resolution an: „Der außerordentliche Berufsgenossenschaftstag wolle beschließen, seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck zu geben, daß die Berufsgenossenschaften bereit sein werden, in Bezug auf die Begutachtung der vom Bundesrath oder von den höheren Verwaltungs- bezw. von den Polizeibehörden gemäß §§ 106a, 106b, 120, 120c, Absatz 3, 189a des Besetzungswurfs, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, zu erlassenden Bestimmungen gewisse Rechte und Pflichten zu übernehmen, sofern ihnen solche von der Gesetzgebung übertragen werden; daß ferner die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes gebildeten genossenschaftlichen Organe zur Abgabe von solchen Gutachten um so mehr geeignet erscheinen, als dieselben von den Vertretern der Industrie selbst gewählt sind und das Gesetz vom 6. Juli 1884 zugleich auch die Handhabe bietet, auch die Ansichten der Arbeitervertreter zur Geltung kommen zu lassen.“ Ferner: „In Erwägung, daß in Bezug auf die Unfallversicherungsgesetze bisher keine Mängel zu Tage getreten sind, welche einer schleunigen Abhilfe bedürfen, bezw. welche nicht im Wege der Verwaltung oder durch Abänderung der Krankenversicherungsgesetze beseitigt werden können, in Erwägung ferner, daß

die Zeit seit Einführung der in Rede stehenden Besetze eine zu kurze ist, um auf Grund ausreichender Erfahrungen eingreifende Änderungen vornehmen zu können, bezieht der Verband der deutschen Berufsvereinigungen, bei den verbündeten Regierungen und dem Reichstage dahin vorstellig werden zu wollen, daß zur Zeit von einer Änderung der Unfallversicherungsgesetze in deren einzelnen Bestimmungen abgesehen, vielmehr die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die kleineren Betriebe, Hausindustrie, das Handwerk und den Handel zunächst herbeigeführt werde; eventualiter, daß eine Änderung nur in folgenden Punkten in Betracht gezogen werde: a) 1 a die Versicherungspflicht ist auf das gesamte Handwerk und auf sämtliche Arbeiter solcher Betriebe auszudehnen, in denen nach den jetzigen Gesetzesbestimmungen nur ein Teil der Arbeiter versicherungspflichtig ist; b) die Unfallversicherung ist auf Strafgefängnisse auszudehnen in der Weise, daß denselben wegen der Folgen solcher Unfälle, die sie bei einem versicherungspflichtigen Betriebe erleiden, in welchem sie während der Vollstreckung der Strafe beschäftigt werden, Anspruch auf Entschädigung von dem Zeitpunkt ihrer Entlassung aus der Haft gewährt wird; c) den im Absatz 1 aufgeführten Betrieben sind diejenigen gleich zu achten, in welchen durch thierische Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen. d) Ausländische Unternehmer, welche vorübergehend Arbeiten in versicherungspflichtigem Umfange im Inlande ausführen, sind zu den Genossenschaftslasten auf Grund des Kapitaldeckungsverfahrens heranzuziehen. e) Es soll gestattet sein, kleinere landwirtschaftliche Betriebe, welche den Charakter als Nebenbetrieb eines industriellen Betriebes aufweisen, in die Kataster der industriellen Berufsvereinigungen aufzunehmen — der Vertreter der Brenner-Verbandsvereinigungen, Herr Dr. Lange, hatte zu diesem Passus noch die Aufnahme der Schlachthöfe „und umgekehrt“ beantragt, dieser Antrag wurde indessen mit großer Majorität abgelehnt.

Die weiteren zur Beratung stehenden Punkte betreffen Änderungen der §§ 2, 3, 5, 6, 10, 18, 40, 51, 54, 57, 62, 63, 67, 71, 76, 87, 99 und 101 des Unfallversicherungsgesetzes, in Gemäßheit der vom Reichsversicherungsamt gestellten 18 Fragen. Es lagen hierzu außer den schon angenommenen noch 30 Änderungsanträge des geschäftsführenden Ausschusses vor. Abgelehnt wurde darunter der Antrag, daß die Genossenschaften berechtigt sein sollen, „Bassanten“ zu versichern. Die Ablehnung erfolgte mit 14 gegen 18 Stimmen, weil es in diesem Falle zu schwierig sei, die Umstände festzustellen. Angenommen wurde der Antrag, daß der Anspruch auf Rente ausgeschlossen werden soll, wenn die Erwerbsunfähigkeit bei vorläufiger Begehung eines durch strafrechtliches Urteil festgestellten Vergehens oder Verbrechens ausgezogen worden ist. Ebenso daß eine festgesetzte Rente so lange ruhen soll, als der Berechtigende eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt, oder so lange er in einem Arbeitshause oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist. Angenommen wurde a. A. auch der Antrag, daß die Abfindung eines das Reichsgebiet dauernd verlassenden Ausländers ein für alle Mal auf den dreifachen Betrag der Jahresrente festzusetzen ist, während der Antrag, den Referenten für die Errichtung eigener Unfall-, Kranken- oder Altersrentenanstalten vorzuziehen zu dürfen, abgelehnt wurde. Der Berufsvereinigungsstag nahm sodann noch folgenden Antrag der „Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft“ an: Der Verband der deutschen Berufsvereinigungen richtet an die Reichsregierung das ergebene Ersuchen, bei Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk zur Erzielung der einfachsten und gleichmäßigsten, mit den geringsten Verwaltungskosten arbeitenden Organisationen die Handwerksbetriebe den bestehenden Berufsvereinigungen der verwandten Betriebe zu überweisen.“ Desgleichen, daß die Versicherungspflicht auf die Unternehmer kleinerer Handwerksbetriebe, welche ohne Arbeiter betrieben werden, ausgedehnt werde; ebenso daß nicht nur die Speiserei, sondern auch die Lagererei als versicherungspflichtig erklärt wird. Damit schloß der Berufsvereinigungsstag gegen 5 Uhr Abends.

Aus Stadt und Land.

- Manheim, 5. November 1890**
- Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Abend 10 Uhr wieder am Schloß Baden ein. Gestern Vormittag hielten die Herrschaften dem Fürsten zu Fürstberg zur Begrüßung anlässlich dessen Namensfestes einen Besuch ab. Am vergangenen Sonntag besuchte das Großherzogliche Paar mit den Erbprinzen die Herrschaften und dem Prinzen Alexander von Preußen die Herrschaften des Gottesdienstes. Am Mittags kamen die Fürstin zu Hohenlohe-Kaunberg mit Prinzessin Feodora ins Schloß und nahmen an dem Frühstück teil. Ebenso erschien auch der Kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe, um sich bei den Herrschaften zu verabschieden. Abends fand eine Hofgesellschaft statt.
- Berichtung in den Aulenhäusern.** Der Großherzog hat den Amtsvorstand des Geheimen Regierungsrath Franz

Feuilleton.

Ein Teil der Ehrengeuden, welche Graf von Wittke erhalten hat, ist in Berliner Kunstgewerbes-Museum ausgestellt. In einer Vitrine geborgen, liegt der preussische Feldmarschallstab, welchen der Kaiser persönlich dem Grafen überreichte. Auch die in Hammerlochtechnik hergestellte goldene Dose, mit welcher die Kaiserin den General-Feldmarschall überreichte, steht im Glanze von Diamanten. Vier große Solitärs an den Ecken steigern noch den materiellen Werth der kostbaren Spende. Ein Bronzereliefbild ihres erlauchten Gemahls hat Kaiserin Friedrich dem Grafen gewidmet; die Gabe bezieht einen um so höheren Werth, da die hohe Frau selbst in diesem Bilde die Säue ihres Garten mit künstlerischem Feingehalt verewigt hat. Ein Bruchstück der Reichener Porzellan-Fabrik ist die Spende des Admirs von Sacken. Eine zweite Vitrine bildet der Marschallstab, welchen die Stadt Köln dem Grafen darbot. Durch das leuchtende blaue, durchsichtige Email, welches den Stab umfließt, verrieth es sich als Werk Gabriel Harmelings, des Meisters der Emailkunst. Zwischen den goldenen Aehren und Kronen, welche sich in das Email einfügen, sind in Silber nielt, die Namen der Schlachten, in welchen Wittke gefochten zu lesen. Ein ebenso treffliches Werk ist die altvergoldete Kapself, welche den Ehrenbürgerbrief der Stadt München umschließt. Daneben liegt der silberne Kreuz, der dem Grafen beim Fackelzug überreicht wurde, sowie die Medaillen mit dem Bilde und dem großen Bappen des Feldmarschalls. Den Rest der Ausstellung bilden etwa 40 Adressen. Unter denselben ragen durch künstlerischen Werth besonders die der deutschen Kunstgenossenschaft, des Vereins Berliner Künstler, der Städte Königsberg, Magdeburg, Breslau und Bremen hervor. Unter den zum Theil sehr kostbaren Häften der Adressen überwiegen die aus geschweiftem und getriebenen Leder. Der Verein der deutschen Reichsangehörigen in Moskau hat, sowie die Städte Lübeck und Parchim, die Adressen mit einer Anzahl von Stadtschlössern begleitet. Die Adresse von Parchim landete die photographische Nachbildung des Wappes aus dem Kirchenbuch, auf welchem der Taufstein des Grafen eingetragen ist.

— **Ueber den Selbstmord des Rentiers Phillip**

Küller in Berlin auf sein Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 21. November d. J. in den Ruhestand versetzt.

Ernennung. Der Großherzog hat den Sekretär Philipp Jolly beim Oberbürgermeister zum Sekretär des Ministeriums des Innern ernannt und den Referendar Wilhelm Schupp von Bilingen dem Bezirksamt Rastatt unter Ernennung zum Amtmann als Beamten beigegeben. Durch Entschließung Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 29. Oktober 1890 wurde der Steuerkommissar dienst Schöberling dem Steuerkommissar Albert Schuler in Eßlingen übertragen.

Die diesjährige Herbstversammlung der südwestdeutschen Zahnärzte soll am 8. und 9. November in Karlsruhe im „Hotel Germania“ abgehalten werden. Die erste Sitzung beginnt Samstag, Nachmittags 3 Uhr, die zweite Sonntag, Vormittags 9 Uhr. Auf die erste Sitzung folgt ein gemeinsames Essen im „Hotel Germania“. Vorträge werden halten: Professor Dr. Kirn (Freiburg) über die Neurosen und Pischhofen der Infuenza (gleichfalls als Einleitung zu einer allgemeinen Diskussion). Dr. Kühnen (Willingen): über einen Fall von psychischer Anästhesie mit Auslösung in völlige Genesung, Dr. Soli (Frankfurt): über einen Fall von Kinderparalyse mit Zwangserscheinungen, ferner Dr. Kreuzer (Winnenthal): über einen Fall von Borencephalie und Dr. Landerer (Altenau), der ein Gehirn mit congenitaler meningealer Cystenbildung demonstrieren. Weitere Vorträge sind noch vorbehalten.

Gerichtsschreiberprüfung. Auf Grund der im Monat Oktober d. J. vorgenommenen Gerichtsschreiberprüfung werden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende in nachstehender Ordnung zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt: Kaiser Bruttel von Tegernau, Julius Hödt von Nubau, Ernst Honneger von Dillingen, Otto Schiel von Lautenbach, Heinrich Zimmermann von Oberbach, Johann Philipp Ehrich von Heidelberg, Emil Wilhelm Schöblicher von Weinheim, Alfred Dell von Bonndorf, Karl Schwind von Durlach, Ludwig Reiber von Durlach, Max Pollog von Mannheim, Franz Köhle von Kappel a. Rh., Heinrich Frey von Waldbrunn, Ludwig Grabenhein von Reinsbach und Emil Riedlin von Hausingen.

Einfuhr von Schweinen aus Italien. Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 4. Oktober werden bereits italienische Schweine unter bestimmten Vorschriften in die Schlachthäuser von Mannheim, Konstanz, Freiburg und Karlsruhe zugelassen. Die gleiche Maßregel wird nun auch für eine Anzahl preussischer Städte zur Wirksamkeit gelangen. Auch für andere größere Städte, welche unter polizeilicher Kontrolle stehende Schlachthäuser besitzen kann die Einfuhr gestattet werden. Schweine, welche bei der Untersuchung an der Grenze als feuchterverdächtig zu beanstanden sind, werden unverzüglich geschlachtet.

Wanneregeln für November. Im November viel Raß, aber so vielen viel Frost. Fällt im November das Laub sehr früh zur Erde, soll ein feiner Sommer werden. Bringt Allerheiligen (1.) einen Winter, bringt Martin (11.) einen Sommer. St. Clemens (23.) und den Winter bringt, St. Petri Stuhl den Lenz. Um Martin Bischof zeigt es sich, was aus dem Winter werden will. Weiteres Wetter um diese Zeit deutet auf strengen Winter. Donner im November gibt Sturm und Schladewetter und einen scharfen Nachwinter. Baumfällzeit spät im Jahr mit ein gutes Zeichen war. Soll der Winter glücklich sein, so tritt Allerheiligen (1. Nov.) Sommer ein. Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

Stadtrathswahl. Zu der heute von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr stattfindenden Stadtrathswahl sind folgende Herren vorgeschlagen: Privatmann Carl Schupp, Privatmann Franz Freitag, Kaufmann Julius Jordan, Kaufmann Bernh. Kahn, Privatmann Gg. Febr. Kallenthaler, Banquier Ferdinand Badenburger, Ingenieur August Ludwig, Privatmann Heinrich Rittmüller, Privatmann Carl Sperling.

Herstellung des Friedrichsringes. Segenwärtig ist man mit einer städtischen Arbeit beschäftigt, deren Ausführung gewiß von allen Seiten mit Genugthuung begrüßt wird. Es ist dies der Ausbau des Friedrichsringes der Ringstraße, welcher bekanntlich vom Heidelberger Thor bis zur Redarstraße reicht. Zur Zeit wird die Strecke von Q 7 bis 8 7 gebohrt und mit Wandsteinen versehen. Die vollständige Herstellung des Friedrichsringes, d. h. die Fortsetzung der Anlagen wird allerdings noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Nach dem Ausbau des Friedrichsringes dürfte die Ringstraße, welche schon jetzt einen beliebigen Promenadenweg der hiesigen Einwohnerschaft bildet, unabweislich noch mehr als bisher zu Spaziergängen benützt werden, und wäre es daher sehr zu wünschen, daß dieser Ausbau möglichst beschleunigt und die Herstellung der Anlagen recht bald in Angriff genommen würde. Es kann dies auch nur im Interesse des Stadtbildes selbst liegen, denn mit dem Ausbau des Friedrichsringes dürfte die Paulusstraße nach Eröffnung des neuen Stadtbildes ein bedeutende Steigerung erfahren. Eine Erhöhung der Paulusstraße hat aber naturgemäß auch eine Steigerung des Erdpreises bei dem Verkauf städtischer Bauplätze zur Folge.

Abbruch der Rothbrücke. Nachdem am vergangenen Freitag die neue Brücke über den Redar dem öffentlichen Ver-

kehr übergeben worden ist, hat man nunmehr bereits den Abbruch der Rothbrücke in Angriff genommen.

Angestellte. In der Kunsthandlung von Herrn Dorneder, Kunststraße, sind die dem Gesangsverein Germania Mannheim zu seinem am vergangenen Sonntag stattgefundenen 20jährigen Stiftungsfest gestifteten Ehrengeuden ausgestellt.

Zur Nachahmung empfohlen! Das „Badener Wochenblatt“ enthält folgende Anzeige: „Sehr zu befestigen Erkältungen geneigt, lege ich mich nach dem nunmehrigen Eintritt der rauen Jahreszeit veranlaßt, meine verehrten Freunde und Bekannte zu bitten, mir gestatten zu wollen, daß ich sie während der Wintermonate begrüße, und den Hut abzunehmen. Hermann Weber.“

Gesundheitssohlen gegen kalte Füße, an denen in jeder Jahreszeit viele leiden, kann man sich leicht selbst herstellen, indem man sich dem Fuße entsprechende Sohlen auslappet und dieselben dann mit Gips bestricht. Hierauf bestreut man die beiden Seiten der Sohle mit Wollhaub und überplättet dieselben mit einem heißen Blättchen. Dadurch wird ein festes Aneinanderhaften von Wollhaub und Gips herbeigeführt und — eine recht hübsche, sehr wärmende Einlage sohle gegen Kälte, Risse und dergleichen ist fertig. Das Fabrikat empfiehlt sich zudem allen spar samen Leuten durch seine unvergleichliche Billigkeit.

Kaufmännischer Verein. Im Theaterloale hielt gestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Fräulein Lisa Loda, Schauspielerin aus Adm, vor einem zahlreichen Publikum, welches den Saal dicht gefüllt hatte, einen interessanten Vortrag über das Thema: „Ungarische Dichter und Dichtkunst im Allgemeinen.“ Die Rednerin, eine anmuthige einnehmende Erscheinung, mit geistvollem Gesichtsausdruck und weicher, jedoch markanter Sprache, verbreitete sich zunächst über die Ursachen der späten Entwicklung der ungarischen Poesie und Literatur. Die Türkenherrschaft, unter welcher Ungarn vom Jahre 1526 an über 1 1/2 Jahrhunderte schmachtete, war wahrlich nicht dazu geeignet, eine Blüthezeit der schönen Kunst heraufzuführen, im Gegentheil wickelte die jarten Reime der Dichtkunst, welche sich vor der Türkenherrschaft in dem schönen Ungarn regien, nach Beginn des Regiments des Dalmonds unter dem eifigen rauen Haupte dieser Herrschaft dahin. Auch nachdem das Türkenjoch abgeschüttelt worden war, behielt sich Ungarn noch nicht in einem Zustande, daß die Poesie blühende Blüten treiben konnte. Erst mit Ende des 18. und dem Anbruch des 19. Jahrhunderts entwickelte sich allmählich die ungarische Literatur. Mit dem Witzeslohe der Revolution des Jahres 1848 trat in der ungarischen Poesie zwar ein Rückschlag ein und auch die nächsten Jahrzehnte konnten in Folge der Ungewißheit und Unsicherheit der politischen Lage keine Erholung für die Literatur bringen. Erst nachdem im Jahre 1867 der Kaiser von Oesterreich zum König von Ungarn gekrönt worden war und eine Verabingung der Gemüther eintrat, nahm die ungarische Dichtkunst einen erneuten Aufschwung und entwickelte sich nunmehr im Laufe der Jahre zu hoher Blüthe. Die bedeutendsten Dichter Ungarns sind Arany, Petöfi und Vörösmarty. Fel. Loda brachte nunmehr einige der hervorragendsten Blüthen der ungarischen Dichtkunst in formvollendeter Weise zum Vortrag und schloß hiermit ihre Vorlesung. Die Anwesenden spendeten der talentvollen jungen Dame während des Vortrages sowohl als auch am Schlusse desselben wiederholt lebhaften Beifall.

Die Gesellschaft Olymp veranstaltete am vergangenen Sonntag in ihrem Vereinsloale zum „Haberck“ zu Ehren eines scheidenden Mitgliedes einen sehr gemüthlichen Beisuch. Gesangsbeiträge wechselten mit humoristischen Witzeln in bunter Reihenfolge ab.

Die erste Soiree des Herrn Professor E. Young, Prekidigitator und Antisiprist, welche gestern Abend im großen Saale des Saalhaus stattfand, war sehr gut besucht. Herr Young bot wirklich kaum zu überbietenden Leistungen und rechtfertigte den guten Ruf, welcher ihm voraus gegangen, vollkommen. Seine Veranblungsstücke und sonstige Laubersstücke waren überraschend. Sehr angenehm fiel es auf, daß Herr E. Young ohne jedweden Apparat, ohne alle Hilfsmittel, als Hauberschab u. s. w. arbeitete. Sein einziges Handwerkszeug ist die geradezu ungläubliche Kunstfertigkeit seiner Hände. Großartig waren die Erfolge des Künstlers im Gedächtnislesen, welche die Anwesenden geradezu verblüfften. Heute Abend findet die zweite und letzte Soiree statt. Bekannte Niemand, derselben einen Besuch abzustatten. Bemerk sei noch, daß mit der Soiree Restauration nicht verbunden ist.

Der bekannte Hochrader Karl alias Kurt Febr. v. Dennemig hat nunmehr, nachdem er in verschiedenen Städten der Pfalz sein sauberes Handwerk ausgeübt, sich in unser bairisches Land gewendet. Der edle Patron behütete kürzlich in Bächenau bei Bruchsal, welchem Orte er durch einen Einbruchdiebstahl verbunden mit Körperverletzung seine wenig angenehme Aufwartung machte. Leider gelang es der Kriminalpolizei von Bächenau nicht, des gemeingefährlichen Gaunners habhaft zu werden. — Derselbe spricht norddeutschen Dialekt, gibt sich für den Sohn eines höheren Offiziers aus, ist 24-26 Jahre alt, schmachtig gebaut, von mittlerer Größe, hat blonde Haare, trägt Kneifer, braunen Lederhosen mit gleichem Sammitragen, sowie schwarzen Stod mit Eisenknöpfen.

Anderssen in Berlin erzählt man noch folgende Details: Der Unglückliche hatte von seinem Vater nicht nur ein Geschäft, sondern auch ein großes Baarvermögen geerbt, kurze Zeit nachdem er sein Jahr bei den Gardebataillon abgedient. Der Jatte, junge und elegante Mann war damals der Höhe des Tages. Schon nach einigen Jahren heirathete er eine der schönsten Tänzerinnen des königlichen Ballets und lebte fortan in glücklicher Ehe. Derselben entsprossen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, welche das ganze Glück der Eltern bildeten; namentlich war der Sohn, der sich prächtig entwickelte, der Stolz des Vaters. Der Feldzug des Jahres 1871 sollte der Familie A. den ersten schweren Kammer bringen, er kostete den Eltern das geliebte Kind. Der junge Mann unternahm es in Folge einer Wunde, während der Belagerung von Metz, als Bauer verkleidet in die Festung einzudringen und sich über die Lage der dort eingeschlossenen Bazaine'schen Armee genau zu unterrichten. Der Plan gelang nur theilweise; im Moment, als der junge A. die Festung verlassen wollte, entdeckte ein französischer Offizier einen losbaren Solitair am Finger des vermeintlichen Bauern, schritt zu dessen Verhaftung und schon am andern Tage wurde der hoffnungsvolle junge Mann als preussischer Spion erschossen. — Dessen Schicksal hat der Vater niemals ganz zu überwinden vermocht. Die Tochter verheirathete sich später mit einem höheren Stabsoffizier. In dem achtziger Jahren wurde A. von recht erheblichen pekuniären Verlusten betroffen. Die Welt durfte davon nichts wissen und so galt er denn bis zur letzten Stunde als der „reiche“ Anderssen. Er war Direktor des Millionclubs und Aufsichtsrath bei verschiedenen Industrieunternehmen. Vor einigen Tagen sollte nun bei einer solchen Gesellschaft, deren Leiter er seit Jahren gewesen, eine Neuwahl stattfinden. Er wurde nicht wieder gewählt und verlor damit eine seiner Hauptstützen, ein ziemlich beträchtliches Jahresgehalt. Sehr erregt kehrte er am Abend heim, und als seine Gattin ihn am nächsten Morgen werden wollte, wurde sie durch die Dringlichkeit eines Schusses erschreckt, sie kam zu spät; A. hatte sich eine Kugel durch die rechte Schläfe geschossen; halb angekleidet lag er inmitten seines Zimmers, das Gesicht nach unten gelehrt, in seinem Blute am Boden.

Eine vornehme Blumenbiedin wurde auf dem St. Jakobskirchhofe in Berlin dingst gemacht. Einem dort angestellten Arbeiter war es aufgefallen, daß eine elegant gekleidete Dame sich in verdächtiger Weise zwischen den Gräbern zu schaffen machte; näher tretend bemerkte der Mann, daß die Dame von einer Reihe Hügel die schönsten Pflanzen ausgrub und unter ihrem Rockmantel barg. Die Grabschänderin wurde festgenommen, verweigerte jedoch jegliche Auskunft über ihre Persönlichkeit. Sie wurde nach dem zuständigen Amtsbureau geschafft und dort als eine in der Fichtestraße in Berlin wohnhafte Rentiere, Frau A., rekonnostrirt. Die wohlhabende Frau gab an, daß ihre Leidenschaft für seltene und kostbare Pflanzen sie zu diesem Diebstahl getrieben habe, und daß sie unter allen Umständen die Blumen habe besitzen wollen.

Im Sterben — befohlen. Während des Todeskampfes ist der Lecker Rabbe in Berlin von Langfingern bestohlen worden. An einem der letzten Abende befand sich der genannte Herr auf dem Rückwege nach seiner in der Friedenstraße belegenen Wohnung, unterwegs wurde er unwohl und brach zusammen; ein Herzschlag hatte dem Leben des rüstigen Mannes ein Ende gemacht. Mehrere Männer nahmen sich, als A. auf dem Trottoir niederfiel, des Sterbenden an und brachten ihn nach seiner obgenannten Wohnung, um dort die Leiche den Angehörigen zu übergeben. Hier wurde nun festgestellt, daß die goldene Taschenuhr des Verstorbenen, welche derselbe bei seinem Fortgehen von Hause bei sich gehabt hatte, aus der Weste entfernt worden war. Es ist anzunehmen, daß ein Langfinger die Gelegenheit benützt hat, um den Sterbenden oder Todten zu berauben.

Eine Anzahl von Lande tritt in ein Berliner Kaffeehaus. Ein Glas Wasser zu dem Kaffee! Was bedeutet denn das? Nachdenklich trinkt sie den Koffee — und jetzt wird ihr die Sache klar: sie trinkt das Wasser in die geleerte Tasse und wälzt sie damit aus.

Dilemma. Wittve: „Ich sage Dir, nimm' den Menschen nicht; er gefällt mir nicht!“ Tochter: „Mein Gott, was soll ich denn machen! Gefällt Dir Einer nicht, dann soll ich ihn nicht nehmen, und gefällt er Dir, dann nimmst Du ihn selber!“

Remscheid, 6. November.

Schneller Tod. Bergangene Nacht wurde Hr. Kaufmann Wilhelm Haas, in Firma Konrad Haas Söhne, eines der ältesten und angesehensten Handelshäuser unserer Stadt, von einem Schlaganfall getroffen, welcher seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verstorbenen war kurz vorher von einer Gesellschaft heimgeführt, in welcher er noch nicht das geringste Zeichen eines Unwohlseins verspürt hatte. In dem Verbliebenen verliert nicht nur seine Familie den geliebten sorgsamsten Vater, sondern auch die hiesige Stadt sowie die nationalliberale Partei, welcher er seit einer langen Reihe von Jahren angehört, erleidet einen schweren Verlust.

Ermittelt wurde in einem schon vielbestrahten jungen Menschen, welcher in einem auf der Mühlau befindlichen Fabrik-Etablissement beschäftigt, der rothe Rausch, welcher am Sonntag Abend auf der Straße zwischen H 4 und 5 dem Tagelöhner Koch einen lebensgefährlichen Stich in den rechten Oberarm versetzte. Als der Rausch jedoch verhaftet werden sollte, entfloh er kurz vorher durch eine Hintertür und konnte von seinem Verbleib bis jetzt noch keine Spur aufgefunden werden.

Verhörter. Lautereken, 4. Nov. Gestern ist die Traubenlese hier zu Ende gegangen. Quantität und Qualität sind befriedigend. Das Schwarze wurde per Vogel zu 40 Str. zu 10-12 R. und das Weiße zu 8-10 R. verkauft. Das Gewicht des Ertrages war 75-80 Grad und das Bestehen 64-75 Grad. — Wachenheim, 4. Nov. Ein neuerlicher Abbruch von geleitetem Reuen erbrachte per 1000 Liter Markt 600. Es erweist sich jedoch, daß die Preise schon angezogen, und dürfte die wenigen hier eingefuhrten Partien wohl sehr bald Abnehmer finden.

Wuthmachendes Wetter. Donnerstag, 6. November. Im Nordwesten Europas folgen sich die Luftverwehler sehr rasch, und dabei sind sie in der Regel auch von erheblicher Tiefe. Ihren fortgesetzten Vorstößen mußte der Hochdruck sowohl im Südwesten als im Südosten Europas erliegen, und nur im Inneren Russlands ist noch ein schwaches Maximum vorhanden. Auf anhaltend trockenes Wetter ist also bis auf Weiteres nicht zu hoffen, wenn auch die in hohen Regionen ziemlich stürmische Luftbewegung zeitweise Auflockerung verursacht. Sonntags für Donnerstag als für Freitag ist demgemäß unbedeutendes, windiges und mit mehrfachen Niederschlägen begünstigtes Wetter zu erwarten. Die Temperatur wird sich schrittweise fäher gestalten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 5. November Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des Tags, Maximum, Minimum. Values: 742.3, 8.4, 41, 68.4, 10.9, 5.2.

*) C. Windstärke: 1: leiserer Schwall; 2: etwas stärker; 3: 6: Sturm; 6: Orkan. Nacht Regen.

Aus dem Großherzogthum.

Ueberlingen, 4. Nov. Ueber den Stand unseres Münsterbauvereins erstattete jüngst in einer Versammlung Herr Bürgermeister Bez eingehenden Bericht. Hiernach sind die Aussichten auf Zustandekommen einer Münsterbauhalle wieder um einen Schritt der Bewirkung näher gerückt. Der nun eingetretene Entschluß des Großherzogs, an welchem man sich zunächst gewendet hatte, geht dahin, es müsse in der Angelegenheit der Restaurierung der Münster in Konstanz und Ueberlingen den zunächst berufenen örtlichen Behörden und Vertretungsorganen überlassen werden, ihre hierauf bezüglichen Anträge an die zuständigen Staatsbehörden zu stellen. In Folge dieses Bescheides beschloß der Münsterbauverein, in Verbindung mit dem Gemeinderath und der katholischen Stiftungskommission eine besagliche Eingabe an das Groß-Ministerium zu richten. Dies ist jetzt befaßt sich die Mitgliederzahl des Münsterbauvereins auf 588 mit einem Gesamtbeitrag von 2020 R.

Wagan, 3. Nov. Auf der Kohlenlagerung einer Karlsruher Firma hat sich heute ein großer Haufen Steinkohlen entzündet. Der Brand wurde dadurch gelöscht, daß die Kohlen getheilt und auch mit der sofortigen Verladung begonnen wird.

Kleine Chronik. In Wölfenweiler brannten das Wohnhaus und zwei Scheuern des Landwirths Jakob Meyer sowie der Dachstuhl des Wohnhauses des Landwirths Danner nieder. Der Schaden wird auf 12,000 R. geschätzt. — In Dohrbach wurde einem jungen Burschen, der an der Dampfdruckmaschine arbeitete, der linke Fuß vom Knöchel getrennt, indem er die Maschine überschreiten wollte, dabei aber ausglitt und in die Trommel kam.

Sächsische Nachrichten.

Ludwigsbader, 4. Nov. Der an der Demoskopen-Refektoriale vom Samstag Abend theilnehmende Köhler wurde wieder aus der Haft entlassen, da eine Lebensgefahr des geflohenen Sattler vorläufig nicht zu befürchten sei. Es sei übrigens konstatirt, daß Sattler selbst großen Theil an der Rautelei genommen und mit einem Prügel beworfen dreingekommen hat; auch ist derselbe schon häufig bei Raubdandeln als Theilnehmer vor Gericht erschienen und bestraft worden. — Frankenthal, 4. Nov. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist das Kartoffelgeschäft immer noch recht lebhaft; in der abgelaufenen Woche wurden ca. 5500 Str. bei unvorbereiteter Preise der Vorwoche abgesetzt. Zwischen wurden bei einem Preise von 2.75 R. per Str. ca. 1000 Str. ver-

laden. In der ersten Verladung die Fabrik Wagbäuel ca. 20,000 Str. zu 1.1 per Str.

Frankenthal, 4. Nov. Eine Altersgenossin des Generalkassenschatz Meinen Rolke feierte am vergangenen Sonntag hier ihren 91. Geburtstag; es ist dies die Mutter des Obmannes bei den Sächsischen Bahnen Herrn Friedrich Fuchs.

Speier, 4. Nov. In der heutigen General-Versammlung der Brauerei-Gesellschaft „zur Sonne“ vorm. H. Bey in Speier wurde die Vertheilung einer Dividende von 7 1/2 % beschlossen.

Billigheim, 4. Nov. In unserm Dorf soll demnächst eine amerikanische Erbschaft zur Vertheilung kommen. Die glücklichen Familien sollen Schäfer, Baul und Pfister sein, die durchgehends in dürftigen Verhältnissen leben und von dem zu ererbenden Antheil sehr erfreut sein werden.

Tagessensigkeiten.

Frankfurt, 4. Nov. Der Schuhmann Ott in Sachsenhausen wollte gestern Abend die schengewordenen Pferde eines Bierwagens in der Brückenstraße aufhalten, wurde aber umgerissen und überfahren, wobei er schwere Verletzungen am Kopfe erhielt, das eine Rad ihm über den Leib ging und Nase und Kinnlade ihm zerquetscht wurden.

Reg., 3. Nov. Gestern erschöpfte sich Premier-Lieutenant Gemmel vom 131. Infanterie-Regiment in seiner Wohnung. Motiv unbekannt. Er war unterthorheit.

Berlin, 3. Nov. Der General der Kavallerie, Hans v. Weyhern, der von 1872-1882 an der Spitze des II. Armee-corps stand, ist gestern in Frankfurt a. O. im 88. Lebensjahre verschieden.

Berlin, 3. Nov. Vor einigen Tagen wurde in der Scharenstraße 8 das neunte vegetarische Speisehaus eröffnet. Berlin wird darin London bald eingeholt haben. Sämmtliche vegetarische Speisehäuser werden stark besucht.

Berlin, 3. Nov. In einem Prozeß gegen den Wöbelhändler Bensch und dessen Helfershelferin Lubwig wurde von der zweiten Strafkammer das Urtheil verurtheilt. Dasselbe lautete gegen Bensch auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 600 R. Geldbuße und gegen die Lubwig auf 1 Jahr Gefängnis und 600 R. Geldbuße. Bensch pflegte durch Schwindele-Annoncen, durch welche „abreißende Künstlerinnen“, „Bauten, denen der Bräutigam geflohen“ u. dgl. ihr Mobilar anstobten, Kunden anzulocken und durch die Einrichtung seines Geschäftslokals dieselben in dem Glauben zu erhalten, daß sie sich wirklich in einer Privatwohnung befänden. Fr. Lubwig hat diese Täuschung noch dadurch verstärkt, daß sie die Rolle der „jungen Sängerin“ oder jungen Wittwe, bezw. Braut, spielte. Auf diese Weise wurde eine miserable Schwindwaise an den Mann gebracht, welche oft nicht den dritten Theil des bezahlten Preises werth war.

Wittenwald, 2. Nov. Hier wurde kürzlich das Denkmal des berühmten Lautenverkertigers und Gründers der Geigenmacherschule Mathias Klotz (geb. 1653, gest. 1743) enthüllt.

Münster i. C., 2. Nov. In Sandersbach bei Sondernach hat der Bauer Andreas Jaegle seine Frau durch rohe Mißhandlung und Schläge derart verletzt, daß dieselbe heute Morgen im Hospital hier starb. Die Uerme hat 5 Wochen gelitten und erst in den letzten 14 Tagen wurde von den Angehörigen ein Arzt hinzu gezogen. Die eigene Mutter der Frau wagte nicht, aus Furcht vor dem Schwieger-sohne, Hilfe zu beanspruchen. Jaegle wurde verhaftet; betrug sich aber im Gefängnis derart, daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. — In Stokweier wurde der Arbeiter Treß verhaftet, weil er mit offenem Messer seine fünf kleinen Kinder von elf und drei Jahren um-aubringen drohte.

Von der sächsischen Grenze, 2. Nov. Ein in Schönau bei Hainbach wohnender Knopffabrikant Müller trieb seit Jahren von Sachsen nach Böhmen einen deraut ansgehenden und jetzt entbeden Schmuggel, daß die böhmische Zollbehörde auf seinen Weis in Höhe von 100,000 Gulden Beschlagnahm gelegt hat.

Göltzsch, 4. Nov. Unter den Pferden sämmtlicher Schwadronen des hiesigen Ulanen-Regiments ist die Grippe ausgebrochen. Mehrere Pferde sind bereits verendet.

Reis, 4. Nov. General Othenheim, der bekannte Freischaarsführer gegen die Sonderbundskantone, nachher Bundespräsident, dann französischer General, starb in Nizza, 79 Jahre alt.

Wien, 2. Nov. Draußen auf der Spitze des Stephansthurmes hängt ein Mann, frei in der schwindelnden Höhe! — So hieß es gestern Mittag und eine nach Hunderten zählende Menge strömte herbei, dicht beieinander Neugierigen war zwischen 11 und 12 Uhr, der Stephansplatz. Einige Meter unterhalb des Othensers der Thürmer-Stube sah man einen Mann der — zwischen Himmel und Erde schwebend — auf einem Seile hin- und herbaumelte und vergebens bemüht war, an einem Fenster Haltepunkt zu erreichen. Der Thurmwächter Clemens Dohr war es, der sich in einer so entsehligen Situation befand. Er schilbert die Scene in folgender Weise: Es war kurz nach 11 Uhr Vormittags, als ich an die Reinigung des äußeren Fügels des Othensers schritt, während mein Kamerad Carl Delzeit in der zweiten Abtheilung der Thurmstube beschäftigt war. Ich

schwang mich auf's Fenster, nachdem ich mich vorchristgemäß mit dem Sicherheitsgurt versehen hatte, und begann meine Arbeit, wobei mir ein Rehbütel entfiel. Ich wollte dasselbe während des Fallens noch auffangen, rutschte aus, verlor das Gleichgewicht und im nächsten Moment stürzte ich hinab. Das Seil saßte ich mit beiden Händen. Die Handflächen brannten mich, ich hatte mich blutig gerissen und auch der um den Leib gelegte Sicherheitsgurt legte sich mir in's Fleisch und schmerzte. Mir war, als ob mein Kamerad im Thurmzimmer mit aus dem Fenster zugerufen habe, nicht den Muth zu verlieren. Wie ich dann erfuhr war es auch so. Mein Kamerad Delzeit gab folgendes telephonisches Aviso an die Centrale am Hof: „Thürmer Dohr abgestürzt, schleunigst Hilfe!“ Das Aviso traf um 1/12 Uhr dort ein. In kürzester Zeit war ein Mannschafswagen mit den nöthigen Rettungswerkzeugen an Ort und Stelle zur Hilfeleistung erschienen. Es währte nicht lange, so schwebte neben mir ein vom Fenster aus herabgelassenes Rettungsseil. Ich hatte kaum mehr Kraft genug, einen Knoten zu machen, sondern schlang das Seil unter meinen Armen um den Leib, wobei ich mir eine weitere Verletzung am Ellbogen zuzog. Ich fühlte hierauf, daß ich tiefer herabgelassen werde und zwar bis zur Verletzung der Fensterpfosten, wo mein Kamerad Sager eine Leiter aufgestellt hatte, mit deren Hilfe es gelang, mich in die Halle oberhalb der großen Glocke, nicht ohne daß ich zuvor mit dem Hüben einige Fensterhaken zertrümmert hätte, herab-zuziehen.“ Man hofft, Dohr, welcher am Körper durch Einknicke des Gurtes verletzt ist, bald herzustellen.

Wien, 4. Nov. Mehrere Blätter veröffentlichen Nekrologe für Johann Orth, den ehemaligen Erzherszog Johann. Nachts eingetroffene Nachrichten beweisen jedoch den erfolgten Tod des Kapitäns. Orth sei an einem kleinen Hafen angelangt, um die erkrankten Sabarier auszubessern. Die erzherszogliche Familie sandte an alle Consulate der pacifischen Küste telegraphische Anfragen.

Brüssel, 3. Nov. Wie hier verlautet, wird sich eine größere Anzahl hiesiger Aerzte nach Berlin begeben, um die neue Rochelle-Verhandlungswiese kennen zu lernen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten kam es in Uccle zwischen belgischen und fremden Arbeitern zu einem ersten Streit. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere Arbeiter. Von den Polizeibeamten wurden ebenfalls mehrere leicht verletzt.

Algier, 30. Okt. Der Vergiftung ihres Gatten des ehemaligen Hauptmanns des französischen Genie-Corps, Weis, angeklagt, hat man zu Beginn dieser Woche in Fessa in Algier die Frau des letzteren verhaftet. Der nunmehr verstorbenen Hauptmann Weis hatte vor ca. 5 Jahren seinen Dienst quittirt, um seine nunmehrige Gattin heirathen zu können. Durch hohe Protection wurde er bald nach seinem Austritt aus dem Militärdienst zum Gemeinderath von Fessa (bei Oran) ernannt. Das Verbrechen des Gatten schien ein ungerathenes zu sein, bis kurz nach der Geburt des dritten Kindes Herr Weis, ein kräftiger, schöner Mann, von Zeit zu Zeit von einem sonderbaren Uebelbefinden ergriffen wurde; er konnte keine Nahrung vertragen, magerte von Tag zu Tag ab. Die einzige Zeit, die er sich absolut wohl befand, waren die 4 Wochen der vor Kurzem als Reservoffizier in einem ehemaligen Regiment absolvirten Wanderverzeit, nach welcher er, gleichwie von einer Erholungskur, getränkt zurückkehrte. Einem Herrn Weis treuer ergebener Freunde, einem Herrn von Durry, sollte es gelingen, allen Zweifeln bald ein Ende zu machen. Er hatte beobachtet, daß zwischen einem in Spanien lebenden und seit circa einem Jahre in Fessa zu Besuch weilenden Bekannten des unglücklichen Hauptmanns, einem Herrn Rocque, und der Gattin des ersteren, sich ein nur zu inniges Freundschaftsband entsponnen, und so hatte er den weiteren schriftlichen Verkehr jener beiden verstopft. Er hatte Frau Weis seit langem beobachtet, daß sie sich ihres Gatten auf irgend eine Weise entsehligen wollte, und als der Zustand des Hauptmanns sich verschlimmerte, theilte er selbst seinen Verdacht dem Gerichtshof von Tlemcen mit, dessen Substitut Grandval sich sofort in Begleitung des Gerichtsarztes Vachronique, zu Madame Weis begab. Der Arzt, der den Patienten bereits sterbend vorgefunden, erklärte der Frau Weis beim Fortgehen, daß ihr Gatte an Vergiftung lerne, und daß er sie selbst für die Schuldige halte; und als die also Entlarvte gegen diese Anklage protestirte, erklärte der Gerichtshof die Gattenmörderin als verhaftet. Nachdem der letzteren gestattet worden, sich in einem Nebenzimmer anzufassen, vernahm man aus dem letzteren plöthlich das Geräusch von klirrendem Glase, und Frau Weis trat, fast im selben Moment bleich und mit verzerrten Zügen, aus dem Zimmer heraus. Die Aerzte begriffen sofort, daß sie sich vergiftet hatte, und hierauf angestellte Recherchen ergaben, daß sie vermittelst eines Flacons Schwefelsäure, das sie nach dem durch das Fenster in den Garten hinabgeschleubert, sich den Tod zu geben versucht hatte. Ein der Angeklagten sofort verabreichtes Gegenmittel verhinderte die beschriebene Wirkung und jetzt sieht dieselbe im Gefängnis ihrer Verzweiflung entgegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sämmtliche Compositionen Carl Henmann's aus dem Verlage von H. Hasenenteufel gingen kürzlich mit allen Platten und Eigentumsrechten in den renommirten Verlag von Fr. Kistner in Leipzig über.

Der Oberstuhlrichter.

Erzählung von Karoline Deutsch. Nachdruck verboten.

33 (Fortsetzung)

„Und ich hätte Dich durchgebracht, o, ich hätte ihn durchgebracht! — Aber — so — ichan her, was Du gemacht hast!“ rief er und stieß das Mädchen zu dem Bette hin. „Herrgott, der ist ja todt!“ schrie Sanna auf und sank in die Arme. Der Ausdruck von Schmerz und Entsetzen war so groß und unbeschreiblich auf dem todtblassen Gesichte, daß sich sowohl der Arzt wie auch Ethelka überzeugten, daß nicht Wahnsinnigkeit, sondern Beschränktheit und Verwirrung die Ursache zu diesem ungehörigen Unglücke waren. „Dein Herr soll Dich richten“, sagte Rawady, sah sie sich wie verzweifelt Gebendende bei der Hand und führte sie in das nächstangrenzende Zimmer, dessen Thür er hinter ihr abschloß.

Ethelka nahm ein weißes Tadeln und breitete es über die kleine Leiche, dann zog sie die Bettvorhänge zu. „Wie es ihm beibringen?“ fragte sie mit leisem bebendem Tone den Arzt.

Der Arzt sah ihre furchtbare Aufregung und rief ihr nach Hause zu gehen. „Sehen sie nach der Kleinen“, sagte er. „Ich will unterdessen hier bleiben. Ihr Bruder muß jeden Augenblick kommen. Wie ich gehet habe, soll die Wohlthun zu Ende sein.“

Und Ethelka ging. Sie blieb aber nicht lange; als sie kam, war der Oberstuhlrichter noch nicht da. „Ich mußte wiederkommen“, sagte sie zu Rawady, „ich laun ihn in dieser furchterlichen Stunde nicht allein lassen. Die Kleine schläft jetzt, und wie mir mein Mann sagte, viel ruhiger. Sie werden dann mit mir kommen.“ Der Arzt nickte ihr leise zu und sie setzte sich nieder. Jetzt erst fühlte sie, wie furchtbar angestrengt sie war; in den Beinen lag eine Schwere und Schwäche, als wäre sie von einem Krankenlager aufgestanden.

„Wie es ihm beibringen?“ fragte sie sich wieder und immer wieder und drückte die Hände auf die schmerzenden Schläfen.

Es war still im Zimmer, denn auch Doktor Rawady hatte endlich sein unruhiges Auf- und Niederstreiten aufgegeben und sich auf einen Stuhl gemessen; es war still, nur die und da hörte man das leise unterdrückte Weinen Sanna's aus der Nebenstube.

Da endlich erschall dranhin ein fester, rascher Tritt und kam die Treppe herauf. Ethelka's Herz ersagte ein Krampf. Sie sprang auf und zog sich tief in den Hintergrund zurück, damit nicht sein Blick zuerst auf ihr entsehltes Gesicht fiel.

Die Thür wurde geöffnet und Ferencz Orsi trat ein. Auf dem Gesichte des Oberstuhlrichters lag noch die Aufregung der vergangenen Stunde, aber mehr noch der Ausdruck von Unruhe und Besorgnis. Als er den Arzt erblickte schwand letzterer. „Sie hier, Doktor? Nun, so bin ich beruhigt. Nicht wahr, es geht besser?“ Er wollte auf das Bettchen zutreten. Rawady sah seine Hände und hielt sie fest.

Jetzt erst gewahrte Orsi den seltsamen Ausdruck in dem Gesichte des Arztes. „Doktor, um Gotteswillen, was ist geschehen?“ fragte er, während alles Blut aus dem Gesichte wich. „Geht es schlimmer?“

„Herr Oberstuhlrichter“, sagte der alte Mann, „Sie sind stark und haben eine feste, große Seele, beweisen Sie es jetzt.“

Orsi sah ihn starr an, sein ganzes Leben schien sich in die Pupillen gedrängt zu haben. „Es ist also keine Hilfe“, sagte er mit tiefem langsamem Tone.

„Es ist aus, aus!“ verließte Rawady und neigte das Haupt.

Orsi ließ keinen Schrei aus, nicht die Lippen öffnete er, nur eine Todtenblässe legte sich über sein Gesicht. Er blieb in der Mitte des Zimmers stehen, wie von einem Blitzstrahl getroffen, wie zu Stein erstarrt. Dann erst, nach wenigen Sekunden wandte er sich langsam und zog die Vorhänge des Bettchens beiseite. Die starre, leiste Gestalt des Mannes schien zu wanken. Der zugedekte

Körper starrte ihm unheimlich entgegen. Dann eine Handbewegung und das Tuch war entfernt.

Und wieder war es stille im Zimmer geworden. Ethelka drückte ihr Tuch an den Mund, um das heiße Weinen zu ersticken. Rawady lehnte mit verkrüppelten Armen an dem Tische, und Orsi sah so still und regungslos bei dem Lager des Kindes, daß man ihn für leblos hätte halten können, wenn nicht von Zeit zu Zeit ein convulsives Zucken seinen Körper erschütterte hätte. Endlich winkte der Arzt Ethelka und wies auf den unglücklichen Mann. Sie verstand ihn auch ohne Worte. Er erhob sich, trat auf ihn zu und berührte seinen Arm.

„Ferencz“, sagte sie mit gefalteten Händen, „weine, schreie nicht diesen starren wortlosen Schmerz, erbarme Dich!“

Er hob langsam das Haupt und sah sie an. Wie konnte eine kurze Spanne Zeit sein Antlitz so verändern. Er sah um Jahre gealtert aus, tiefe Linien um Mund und Augen und die Blicke wie erloschen. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, wie um seine Sinne zu sammeln. Ihm war, als wären Jahre über seinem Haupte dahingegangen, dann fiel sein Blick auf das stille Antlitz des Knaben und in wildem, namentlosem Jammer preßte er die Hände in einander.

„Wann wird er?“ fragte er dann nach einem langen Schweigen. Die Stimme klang heiser und wie gebrochen. „Waren Sie dabei?“

„Ich kam, als Alles schon vorüber war“, sagte Rawady. „So wahr! Du hier, Ethelka“, wandte er sich an die junge Frau.

Sie schüttelte verneinend das Haupt. „Ich konnte nicht. Mariuska fiel vom Tische herunter und brach das Bein, Sandor war nicht zu Hause, und konnte von dem Kinde nicht fort.“ Sie sagte dies stöhnend, als liege ein Theil dieser unangehören Schuld auf ihr.

„Es muß doch aber Jemand bei ihm gewesen sein!“ schrie Orsi fast auf.

„Sanna“, sagte Ethelka mit leiser Stimme. „Sanna, Sanna!“ wiederholte er einige Male. „Wer weint da drin?“ fragte er plöthlich aufhorchend; ein leiser unterdrückter Ton war an sein Ohr gebrungen. (Fortf. folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit betr. (278) No. 111540. Die Bürgermeister beim Stadthalteramt des Bezirks werden beauftragt, die in obigem Besetze jenseits am 15. Dezember jeden Jahres zu erscheinende Vorlage in folgender tabellarischer Form zu bewirken: 89542

Zusammenstellung

über das Auftreten der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen und den hierdurch verursachten Schaden.

Table with 7 columns: 1. Ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen aufgetreten? 2. Zahl der Schweine... 3. Zahl der Schweine... 4. Zahl der Schweine... 5. Zahl der Schweine... 6. Zahl der Schweine... 7. Wie hoch schätzt man den Schaden, den die Seuche verursacht hat?

NB. Die Summen von Colonne 3, 4 und 5 müssen mit jener der Colonne 2 übereinstimmen. Rannheim, den 1. November 1890. Groß. Bezirksamt. Benfänger.

Bekanntmachung.

Die Invalditäts- und Altersvorsicherung betr. (277) No. 111551. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden in Kenntniss gesetzt, dass die Quittungsarten von der Buchdruckerei Friedrich Gutlich in Karlsruhe bis längstens 5. Dezember dorthin versandt werden. Es werden erhalten die Gemeindeführer...

Bekanntmachung.

Die Beschaffenheit der Schweine in hiesiger Stadt betr. (277) No. 111552. Da bis zur entgeltlichen Herstellung der Schweine in der Innenstadt noch mehrere Jahre vergehen werden, so ist eine provisorische Ausbesserung der schadhaften Stellen des derzeitigen Schweinebelags dringend notwendig. Wegen der großen Anzahl der ausbesserungsbedürftigen Schweinegärten können Einzelausgaben nicht erlassen werden.

Die vom 1. Januar 1891 an auszugebenden Quittungsarten sind mit deutscher Schrift und dauerhafter Tinte auszufüllen und können die Karten zum Voraus für die schärfsten Vericherten einweisen unter Angabe des Ausstellungstermins 1. Januar 1891 vordereicht werden. Sobald der Kartenvorrath aufgebraucht ist, muss die Druckerei Friedrich Gutlich in Karlsruhe um Zulassung weiterer Karten ersucht werden. Ueber den Empfang der obengenannten Quittungsarten ist dieser Anzeige zu erstatten. Rannheim, 2. Novbr. 1890. Groß. Bezirksamt. Benfänger. 89540

Wir fordern deshalb hiermit die Eigentümer von Gebäuden, vor welchen endgiltige Schweine noch nicht hergestellt sind, auf, der ihnen nach § 15 lit. C. der Schweineordnung für die Stadt Rannheim obliegenden Verpflichtung zur ordnungsmässigen Instandhaltung der Schweinegärten noch vor Eintritt des Frostes nachzukommen. Die Unbedenklichkeit in dem Plattenbelag, welche durch die Wasseranmietungen den Verkehr am meisten beeinträchtigen, werden am Besten durch Cementguss beseitigt, sofern nicht die Erziehung oder Abfertigung der schadhafte Steine notwendig ist. Eingesumme Pflasterung ist zu heben. Rannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Wld.

Bekanntmachung.

Änderung des Bewilligungsplans vom 27. Juni 1875 an der Verengung der Friedrichs- u. Schweinegärterstraße betr. (278) No. 110742. Von Seiten des Stadtraths Rannheim ist der Antrag gestellt, den Bewilligungsplan der Schweinegärterstraße von 1875 betr. abzuändern, dass die Straßenzüge A-B des Plans, ferner die Fortsetzung der Friedrichs- u. Schweinegärterstraße bis zur Schweinegärterstraße und die Baufläche derselben, soweit dieselbe in die Aufsicht fällt, aufzugeben, dagegen die Straße C-D des Plans, sowie die ehemalige Redarauer Landstraße bis zu Punkt H und die neue Redarauerstraße von O-P neu in Plan gelegt wird.

Die Unterhaltung der Kreisstraße No. 146 betr. (278) No. 111554. Wegen Übernahme von Verbesserungen wird die Kaiserthaler Straße von der Zimmerischen Fabrik bis zu den Bierkeulern in der Zeit vom 4. bis 15. November für Fuhrwerke gesperrt. Fuhrwerke, welche von Kaiserthal, Wohlgelegen und den Bierkeulern nach Rannheim oder umgekehrt fahren, haben während dieser Zeit den Feldweg durch die langen Wälder zu benutzen. Fuhrwerke, welche von Rannheim und dem Friedhof nach Rannheim fahren, können die Kaiserthaler Straße benutzen, in umgekehrter Richtung dagegen haben dieselben ebenfalls den langen Wälder und den Friedhofweg zu benutzen. Rannheim, 3. November 1890. Groß. Bezirksamt. Wld.

Wir bringen dies Vorhaben mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, dass der Antrag sammt Plan während 14 Tagen auf dem Rathhaus dahier offen liegt und Einwendungen gegen das Vorhaben innerhalb der genannten Frist bei Ausschussvorständen beim Stadtrath oder dahier schriftlich oder mündlich zu Protokoll geltend zu machen sind. Rannheim, 31. Oktober 1890. Gr. Bezirksamt. Benfänger.

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr. (278) No. 110143. Seitens des Ministeriums des Innern ist mit dem Vorstand des hiesigen Fischereivereins eine Vereinbarung getroffen worden, inwieweit deren im November jeden Jahres zur Unterweisung in der fischlichen Fischerei praktische Kurse abgehalten werden. In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Sonntag, den 22. November von früh Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniss derjenigen Personen (Fischhändler, Fischer, Fischwäcker, Fischwäcker, welche an diesem Kurs theilnehmen wollen. Dabei wird bemerkt, dass eine vorherige Anmeldung zu den Kursen nicht nöthig ist und dass die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben. Rannheim, 31. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

Bekanntmachung.

Die Unterweisung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond für das Jahr 1891 betr. (278) No. 111541. Die Gemeindebehörden des Bezirks werden veranlagt, etwaige Gesuche um Unterweisung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond pro 1891 binnen 14 Tagen mit gültigster Ausfertigung hierher einzusenden. Rannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Benfänger. 89541

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr. (278) No. 110143. Seitens des Ministeriums des Innern ist mit dem Vorstand des hiesigen Fischereivereins eine Vereinbarung getroffen worden, inwieweit deren im November jeden Jahres zur Unterweisung in der fischlichen Fischerei praktische Kurse abgehalten werden. In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Sonntag, den 22. November von früh Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniss derjenigen Personen (Fischhändler, Fischer, Fischwäcker, Fischwäcker, welche an diesem Kurs theilnehmen wollen. Dabei wird bemerkt, dass eine vorherige Anmeldung zu den Kursen nicht nöthig ist und dass die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben. Rannheim, 31. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

Bekanntmachung.

Ar. 17704. Die Ehefrau des Hauptlehrers Christian Eitel, Elise geb. Kaufmann in Obingen wurde durch Urtheil der Zivilkammer III. des Groß. Landgerichts Rannheim vom 28. Oktober d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen vom dem ihres Gemannes abzulassen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Rannheim, 28. Oktober 1890. Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts. Rebel.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Händelfreiheit bei 2 dem Ackerer Johann Steiner in Lambheim (Pfalz) gehörigen Wäldern festgestellt worden ist. Rannheim, 1. Nov. 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

1500-2000 Mk. gegen monatl. Abzahlung von 100 Mk. gegen gute Pfanden u. doppelte Sicherheit sofort zu leisten gel. Offerten um. S. 8. No. 88744 an die Expd. d. Bl. 88744

Hypotheken in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegenen Realitäten zu dem jeweils niedrigsten Zinssatz vermittelst prompt und billig. 84295 Karl Seiler, Buchh. bei ev. Collector, A 2, 4.

Bekanntmachung.

Auf die sowohl amtlich als auch durch die Tagespresse erfolgte Belehrung über die Wirkungen des seit 1. Juli 1890 in Kraft getretenen neuen Wandrechtsgesetzes vom 29. März 1890 sind bis jetzt bezüglich der älteren wirthschaftlichen Handrechte und der ebenselbstigen gezielten Handrechte wenig Anträge auf Eintragung der genannten Handrechte gemäß der Vorschriften des fraglichen Gesetzes erfolgt. Um nun die interessirten hiesigen Einwohner vor vermögensrechtlichen Nachtheilen zu bewahren, trägt an dieselben wiederholt die Aufforderung, den Vorschriften des Gesetzes vom 29. März 1. J. zu entsprechen mit dem Anfügen, dass die durch dasselbe für die Eintragung der Handrechte gegen deren Freilassen auf die seit 1. Juli 1890 erworbenen Viegenstände keine Anwendung finden. Bezüglich dieser Viegenstände sind die oben erwähnten Handrechte erst vom Tage der Eintragung an wirksam. Belehrungen werden in den Geschäftszimmern der Unterzeichneten während der Geschäftsstunden jederselbst gern ertheilt.

Wegen Eintrags des gezielten Unterpfandrechts der Ehefrau wird noch besonders bemerkt, dass derselbe nur von der Ehefrau oder deren Erben beantragt werden kann, doch der Antrag jedoch auch von einem Notar öffentlich beauftragt oder auch von einem Dritten, welcher mit öffentlicher Spezialvollmacht der Ehefrau versehen ist, gestellt werden kann. Rannheim, 25. September 1890. Bürgermeisteramt 1. Bräunig. Der Grund- u. Grundbuchführer G. Veit. 89096

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der Wirths Friedrich Heinrich Jaag Eheleute von hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Grundstück Z 10, Nr. 17 f auf dem Lindenhof (jetzt Lindenhofstraße 62) im Maße von 160,59 qm mit einem darauf befindlichen dreistöckigen Wohnhaus (Eckhaus) neben Jacob Gerhiner Eheleuten und Josef Haas Eheleuten, tagirt zu Nr. 34000. Vierunddreißigtausend Mark. Rannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Mattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft des Wirths Adam Geiß von Rannheim öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus dahier ZP 1, Nr. 61, a in der Grünau an der Straße nach Kaiserthal, (früher Bestandtheil von L. B. Nr. 1163 im 6. Sandweg) im Maße von 923 qm, begrenzt von Heinrich Graf L. einerseits, andererseits von Feldweg, zwei und einseitig, tagirt zu Nr. 30000. Sage dreißigtausend Mark. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit in meinem Geschäftszimmer P 5, 1 eingesehen werden. Rannheim, 14. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Großherzog. Notar. Mattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderverzeichneten Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 21; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkst. Rannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Mattes.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 9. und Montag, den 10. dieses Monats findet die hiesige Kirchweihe statt, an letzterem Tage wird zugleich ein Krämer- und Gespinnelmarkt abgehalten. Schwelmen, 3. Novbr. 1890. Bürgermeisteramt: S. Wehling.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Samstag, den 8. November. Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Centralgüterbahnhofe ungefähr 50 Ehm. Holz und 3000 Kg. Eien von der obenbrannten Zwillingshülle herüber, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. 80473 Rannheim, 2. Novbr. 1890. Bahnbauinspektor.

Sanarbeiten-Vergabung.

Die auf annähernd 4500 Mk. veranschlagte Erstellung einer Rothkirche für die evangelische Gemeinde Redarau soll im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden. Die bezügliche Angebote sind auf dem Geschäftszimmer der unterfertigen Stelle, wofür auch alles Nähere erfragt werden kann, bis zum Samstag, den 8. d. Mts., einzureichen. Heidelberg, den 3. Nov. 1890. Evangelisch. Kirchenbauinspektion: Sehagel.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Illshausen läßt Freitag, 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr im Rathhause die Ausübung der Winterschafweide im Wirthfeld (Flächengehalt ca. 100 ha) für den Winter 1890/91 öffentlich an den Meistbietenden verpachten und werden hiermit Steigliebhaber eingeladen. 89000 Illshausen, 30. Oktober 1890. Gemeinderath: Hofer. Bez.

Mannheimer Darlehns-Kasse.

Darlehen können erhalten: 1. Hiesige volljährige Einwohner, und zwar gegen Bürgschaft: a) Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis M. 1000.— b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung u. Tilgungszinsen, aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis M. 4000.— bb) Bei Stellung dreier Bürgen bis M. 8000.— cc) Bei Stellung von 4 Bürgen bis M. 12.000.— 2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften; auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen bis M. 12.000. Der Zinssatz beträgt incl. Verwaltungskosten für sämtliche Darlehen 5%. 84290

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Ben Bremen nach New-York (in 8 bis 9 Tagen) Baltimore, Süd-Amerika, Ost-Asien, Australien befördert Passagiere mit den rühmlichst bekannten Post- u. Schnell-Dampfern. General-Agentur Jean Ebert, Mannheim K. 4. 6.

Dr. Gerh'sche Güterverwaltung.

Hüttenfeld - Seehof (Post Lampertheim). Heirath!! Suche für meine Verwandte mit einigem Vermögen, einen tüchtigen Geschäftsmann event. auch Kaufmann zur Weisheitsbegehung, behufs späterer Verehelichung. 89528 Offerten postlagernd Chiffre No. 89532.

Violin-Unterricht.

ertheilt D. Schirbel, G 8, 3. 89132 500 Mark von einem Vier anläßl. verheir. Kaufmann, in fester Stellung, gegen 10% Zinsfuß, bei absol. Sicherheit, monatl. pünktl. Ratenabzahlung, zu leihen gesucht. Off. unter Nr. 89446 an die Expedition d. Bl. 89446

Hypothekendarlehen.

in jedem Betrage besorgt prompt und billig Ernst Weiner, 84482 D 6, 15.

Dienst-Cautioneu.

werden den, in öffentlichem Dienste stehenden Beamten unter den günstigsten Bedingungen bestellt, ertheilt oder auch abgelöst. Discretion zugesichert. Reflectanten belieben ihre Absicht unter Nr. 89047 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß für die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren bei der Reichshauptbank vom 1. Januar 1891 ab für das Jahr eine Gebühr von 1/2 vom Tausend, bei im Auslande ausgefertigten Papieren von 3/4 vom Tausend — also 50 bzw. 75 Pfennig für je angefangene 1000 Mark des Nennwerthes der Papiere — mindestens aber 1 Mark für jeden Depotschein zu entrichten ist. Dagegen wird von demselben Zeitpunkt ab für die Einziehung der Zinsscheine am Sitz einer Zweiganstalt der Reichsbank, sowie für das Nachsehen der Verloosunglisten und der Bekanntmachungen über die Kündigung und Konvertirung der Papiere eine besondere Gebühr nicht mehr erhoben. Die Auszahlung der eingehenden Beträge erfolgt in Berlin spätestens am dritten Werktag, bei den Reichsbankanstalten spätestens am achten Werktag nach Fälligkeit. Die Herausgabe von Zins- und Gewinnantheilscheinen zur Selbstentziehung findet vom 1. Januar 1891 ab nur noch bei im Auslande ausgefertigten Papieren statt, sofern dies bei der Niederlegung der Papiere ausdrücklich beantragt worden ist. Die Besorgung neuer Zins- und Gewinnantheilscheine erfolgt Seitens der Reichsbank nur dann, wenn die betreffende Anweisung (Talon) mit den Papieren deponirt ist oder die Abhebung gegen Vorzeigung der Papiere selbst erfolgen kann. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß wir unser Komitor für Werthpapiere ermächtigt haben, zur Nachrichtigung der Deponenten über Kündigungen und Konvertirungen ganzer Gattungen oder Serien von Werthpapieren sich fortan des Deutschen Reichs- und Königlich preuß. Staatsanzeigers, sowie anderer geeigneter öffentlicher Blätter zu bedienen, welche s. B. durch Aushang im Komitor für Werthpapiere, sowie bei den Reichsbankanstalten werden bekannt gemacht werden. Für die schon vor dem 31. Dezember d. J. niedergelegten Werthpapiere tritt die Veränderung der Gebühren erst mit dem Laufe des Jahres 1891 beginnenden neuen Depositionsjahre in Kraft. Im Uebrigen finden die vorstehenden Bestimmungen auch auf die bereits bestehenden Deposits gleichmäßige Anwendung. Berlin, den 31. Oktober 1890. Reichsbank-Direktorium. Koch. Gallenkamp.

Versteigerung.

von Spezereiwaren, Drogen und Farben u. Mittwoh, den 5. November und die folgenden Tage jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird in Lit. Q 1 No. 15 im Hinterhaus unterer Stock die Versteigerung des Baarenlagers der Konkursmasse des Kaufmanns G. W. Beck dahier öffentlich gegen Baarzahlung fortgesetzt. Die Vorräthe bestehen aus versch. Sorten Kaffee, Melis, Landis, Parin, Stearinkerzen, Seifen, Cichorien, Rüböhler Cigaretten, Rauch-, Schnupf- und Kautabak, Brannweinen, Liqueuren, Salatzl, (die Flüssigkeiten in Flaschen) Mehl, Suppensoßen und vielen anderen Spezereiarikeln sowie aus Farben, Pinsel u. s. w., werden in geeigneten Partien und Quantitäten zur Versteigerung gebracht. 89425 Mannheim, den 31. Oktober 1890. Die Konkursverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 6. November 1890, des Vormittags um 10 Uhr, an der Wohnung des Herrn Geschäftsdirektors Th. Gengler, Kaiserstraße, in der Nähe der Aktienbrauerei zu Ludwigshafen a. Rh., werden gegen nachgenannte Jung 89 eichene Dielen, 151 Eiserne Dielen, 1 Riste mit 8 Scheiben besseres Glas, 3 Risten kleines Glas und 2 Risten Tafelglas zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Unmittelbar darauf an der Behausung des Glasermeisters Friedrich Jung in der Schillerstraße zu Ludwigshafen am Rhein werden dann noch 6 Hobelbänke, 4 Jengrahmen, 10 eichene Dielen, 7 Tafeln farbigen Glas, 17 volle und angebrochene Risten Weinglas, Streifenmaas, 21 volle und angebrochene Risten kleines Tafelglas, 4 angebrochene Risten gemöhnliches Glas, Streifenmaas, 1 angebrochene Riste Mattglas, Kuchelneiglas u. Bordüren, 1 angebrochene Riste großes Tafelglas, 8 Glasabfälle mit Zubehör zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Diese Versteigerung findet bestimmt statt. Ludwigshafen a. Rh., 31. Oktober 1890. Sasemann, fgl. Gerichtsvollzieher.

Rechtsanwalt.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen. 88756 A. v. Harder, Mannheim N 2, 1. gegenüber dem Kaufhaus.

Ich wohne.

G 7, 12a. F. Englert, Ofenfeher. 88887

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft und Wohnung von F 6, 3 nach H 8, 32 verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerehin bewahren zu wollen. 88210 Hochachtungsvoll Christian Baumüller, Tüncher und Maler.

Saalbau.

Mittwoch, den 5. November 1890

Soirée

von **Professor E. Joung.**

Royal Illusionist-Prestdigitator par Excellence mit großartig sensationellen Neuheiten auf dem Gebiete der feinen Salons-Regie, Gedankübertragung u. Antispiritismus.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Reitervier Platz Nr. 150, nichtrefers. Platz 75 Bg., im Borverkauf refero, Platz Nr. 125, Familienkarten 5 Stk. Nr. 3 zu haben in den Kunst- und Musikalien-Handlungen der Herren Fedel, Söhler, Habdenteufel und im Zeitungs-Kiosk. 89565

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 84511

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, 8. November 1890, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung mit Tanz,
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet 89522

Der Vorstand.
Die Einzelnungsbilste zu dem Abendessen liegt im Lokale auf.
Die Gallerie bleibt geschlossen.

Gesang-Verein Frohsinn.

Samstag, den 8. November 1890, Abends 8 Uhr
im Saale des Badner-Hofes zur Feier unseres

33. Stiftungs-Festes

Musikalische Abendunterhaltung
mit darauffolgendem Ball.
wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen herzlich einladet.
Der Vorstand.
NB. Karten für Eingeführte können an den Probabend im Lokale in Empfang genommen werden. 88802

Tanz-Lehranstalt Lünex.

Zum neuen Kursus können noch einige Damen und Herren eintreten.
Anmeldungen beliebe man recht baldigst in meiner Wohnung
6 7, 10 zu machen. 89093

Extra- und Privatstunden zu jeder Tageszeit.

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.

Hente Donnerstag

Grosses Concert

der gesammten Kapelle Petermann. 88791
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine,
wozu herzlich einladet
W. Bauer.

Albert Speer,

Architect. 89840

Mannheim. Bureau 0 3, 11 u. 12.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie den Herren Baumeistern und Architekten die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Spengler

Q 3, 7 Q 3, 7
niederlassen habe und bitte um geneigte Aufträge.
Hochachtungsvoll
Herrmann Friess.

Spezialität: Anfertigung von Ofenrohren.
NB. Reparaturen aller Art werden prompt u. billigst ausgeführt.

Grab-Denkmal

von einfachster bis feinsten Ausführung
empfiehlt

Ehrenfried Meyer,

Bildhauer.
Meister und Lager befindet sich am Friedhof, neben der Wärmerei des Herrn Kocher. 84324

35-Pfennig-Bazar

Schwetzingenstrasse 75b und G 3, 8.
Großes Lager in Spielwaaren, Zugsp., Haushaltungs- u. Verbrauchsgegenständen. 84393

Uebersicht

Feuerwehr-Sing-Chor

Donnerstag
Abend
9 Uhr
Sing-
Probe

und Einlage in die Reisepark-
kasse. Pünktliches und voll-
ständiges Erscheinen rucht
89556 Der Vorstand.

Musikverein.

Heute Mittwoch
Probe für Tenor und Bass.
Anfang 8 Uhr. 89536

Sing-Verein.

Donnerstag Abend 1/9 Uhr 89558

Freidenker-Verein

Mannheim.
Zweigericht des Deutschen Frei-
denkerbundes.
Donnerstag, den 6. ds. Mts.,
Abends 1/9 Uhr
im Lokale:
Belle-vue-Keller N 3, 5

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Diskussionsabend. Gegenstand:
„Der Reich der öffentlichen
Bibliotheken.“
Ankündigung der demnächst
stattfindenden Vorträge.
Vereinsangelegenheiten.
Zu zahlreichem Besuche ladet
höflichst ein;
89588 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra“.

Samstag den 8. Novbr.,
Abends 8 Uhr
im Lokale H 2, 11

Mitgliederversammlung.

Sonntag, den 9. Novbr.
Abends 7 Uhr
ordentliche

General-Versammlung,

wozu wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung um pünktliches und voll-
ständiges Erscheinen ersucht wird.
Der Vorstand.
J. A. 89557
R. Heinbach, Schriftführer.

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr
Probe.

Am vollst. Erscheinen bittet
84346 Der Vorstand.

„Frohsinn.“

Heute Mittwoch Abend
84350 **Probe.**

Gesang- & Unterhaltungs- Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.

Am vollst. Erscheinen
bittet
84344 Der Vorstand.

Violin-Unterricht

wird erteilt B 5, 3, 4. St. 88169

Geschwister Hutlich,

G 7, 12
empfehlen sich im Anfertigen von
Mänteln u. Kleidern
aufs Beste. 89558

Christian Schrekenberger

Ofenleger, 89549
L 2, 6. L 2, 6.

Erste bayerische Bigognespinnerei Dinkelhammer Spinnerei

M. Lindner
Post Wunsiedel, Bayern.

Eine Gartenumzäunung
von 200 Meter soll im
Record vergeben werden.
Näheres Expedition. 89522

In Waldeck

werden Anlauf von Früchten
kommissionärsweise für ein Mann-
heimer Haus gesucht. Offerten an
L. Speyer'sche Buchhandlung (G.
Schmidt), Krollen. 89562

Frische Hammelfleulen, frische
Hammelfleulen (wie Rehräucher ge-
hakt), 9/4, Pfd. R. 5.50 bis R. 6,
franko Nachnahme. 84937
W. Roeders in Emden.

Rein garantierte Naturweine

Belshweine pro Fl. zu 60 u. 75 Pf
Rothweine 60
Für Kranke bestens empfohlen.
89522 A. Paugenstein, R. 4, 13.

1000 Dreismarken, ca. 170

Sorten 60 Pf. - 100 ver-
schiedene überlebensfähige 2.50 R.
- 120 bessere europäische
2.50 R. E. Zechmeyer, Rürn-
berg, Anlauf, Tausch. 88110

Schellfische

Cabljan, Seezungen, Turbot
Winter-Rheinfalm, Hummer
Austern, Astrachan-Caviar.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“.

frische holländische Schellfische

(feinste Tafelmaare)
Ostender Seezungen

kleiner Spinnen und Bäcklinge
Bismarck-Heringe
Hais in Gelee
Appetit-Bild
Anchovis 89357

Hummer

in 1/2 und 1/4 Büchsen
Sardinen in Del
per Büchse von 55 Pfg. an
frische Frankfr. Bratwürste.

J. H. Kern, C2, 11.

89578

Rehe

Schlegel u.
Ziemer
zu außerordentlich
billigen Preisen.
Vorder-Schlegel,
per Pfd. 70 Pfg.

Hasen

Braten in allen Größen.
Ragout per Pfund 60 Pfg.

Geflügel u. Fische.

J. Knab

E 1, 5. Breitestraße.
Holländer

Schellfische

(Bruchtmaare) 89572
heute eingetroffen.

Ernst Dangmann,

N 3, 12.

Pfäzer Weinstube

F 4, 4. F 4, 4.
Schlacht-Fest
morgen Donner-
tag, den 6. Nov.
Morgens Kesselfleisch, Abends
hausgem. Würste mit Sauerk-
kraut, wozu freundlichst einladet
89570 R. Seim.

Stockfische & Laberdan

frisch und gut gewässert, bei
F. Hoffart
auf dem Fischmarkt und im
Gauze R 4, 22.

Garantirt reiner Schleuder-Honig

ist zu haben 88760
L 14, 6, 3 Treppen.

Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe, zu
Hand- und Fußbetrieb, mit
allen neuen Verbesserungen.
Handmaschinen
mit Verschlussstufen für R. 50.
Für jede Maschine gebe
fünf Jahre unentgeltliche
Garantie. 89564

Strickmaschinen.

Großes Lager in allen Sy-
stem, alleiniger Vertreter
der Victoria-Strickmaschine
aus der Fabrik von Baus &
Tiemann, Dresden-Lößtau.

Fahrräder,

bester Fabrikat, aus den
größten und leistungsfähigsten
Fabriken.
Eigene, best. eingerichtete
Reparatur-Werkstätte, wo
jede Maschine unter Ga-
rantie reparirt wird.
Georg Eisenhuth,
Mannheim
F 3, 13 1/2. F 3, 13 1/2.

Bauarbeit und Verarbeit,
sowie Reparaturen. 89241

Schlosser Ernestwein

Schwetzingenstr. 44a.

Zugelaufen

Zugelaufen
ein junger grauer Schwanzer.
Näh. in der Expedition 89582

Gefunden

Gefunden und bei Groß. Pe-
tersmarkt deponirt: 89589
1 Damenzug.

Verloren

Im Laufe des gestrigen
Tages verlor ein armes
Mädchen einen
89555

Zugstiefel.

Abzugeben K 3, 3, 2. St.

Ankauf

Gänseleber kauft

A. Imhoff,
89027 S 1, 2/3.

Ankauf

von getragenen Klei-
dern, Säuben und
Stiefeln 84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Alte Bücher

einzeln wie
in ganzen
Büchereien kauft zu höchsten
Preisen 83968
A. Vender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Gebrauchter Schreibpult u.
Comptoirstuhl zu kaufen ge-
Offerten unter Nr. 89552 an
die Expedition.

Verkauf

Gelegenheitskauf.

1 sehr gutes Piano
(von Frau in Heidel-
berg) 2 eleg. Sopha,
1 beinahe neuer Lehn-
stuhl, 1 Brüsseler Tep-
pich billig zu verkaufen.
Näh. im Verl. 87126

Für Kapitalisten.

Wegen Wegzug ein
auf 7% rentirendes
großes gut gebautes
Wohnhaus in der
Nähe des Wasser-
thurmes zu verkaufen. Vermittler
verboten. Anzahlung nicht unter
40.000 Mark. Offerten unter Nr.
88528 an die Exped. 88528

Zu verkaufen

ein Haus mit Wasserleitung und
einem neu und schön eingerich-
teten Baden für Specereis und
Kurzwaaren. Preis 7000 Mark.
Anzahlung 3000 Mark. 89587

W. Eller, Bruchsal.

Villa in Schwetzingen

enthaltend 8 größere und 2 klei-
nere Zimmer nebst Küche, Keller,
Stallung für 2 Pferde und Re-
mise, Obstgärten (ca. 9
A) zu verkaufen oder per Wi-
chens zu vermieten. Näheres
durch Klett & Co., Wies-
baden. 89560

Ein Haus, in Mitte der Stadt,

mit großem hellem Hof, großen
Dintergebäulichkeiten und Keller,
zu jedem Engros-Geschäft, auch
zu einer großen Druckerei sehr
geeignet, billig zu verkaufen.
Näheres P 3, 11. 89297

Ein Piano

von Verdur, sehr gut erhaltene
ist wegzugshalber außerst preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
in der Expedition. 84620

Ein neugefertigtes Milch-
fuhrwerk, sowie ein guter Hof-
hund zu verkaufen. 88389
ZM 1, 9, Redargärten.

Eine noch neue Zither zu ver-
kaufen. 89419
M 3, 4, Hinterh., rechts.

Zwei schöne Oleanderbäume
billig zu verkaufen. 89609
O 7, 16.

Ein vollständige Wirth-
schafts-Einrichtung mit Pension
zu verkaufen.
Näh. in der Expedition. 83696

1 Normer Ofen, 1 Baden-
schrank, 1 complett eiserner Brun-
nen billig zu verkaufen.
89234 H 4, 21.

Comptoir-Einrichtungen

neue und gebrauchte, billigst in
der Möbel-Handlung von
Dau-el-Hb. Mann-
heim, G 3, 19 zu verk. 81851

Zu verkaufen eine eiserne Hof-
pumpe für Saug und Druck,
eine einfache eiserne Hofpumpe,
beide auf Diesel montirt.
Näheres F 4 15. 89236

1 Säule, 2 Degimalwaagen,
6 u. 10 Gr. Tragkraft, 1 Sach-
scharfen, 1 Bügelofen zu ver-
kaufen. H 7, 7. 89213

Ein sehr schöner guter Ofen
bill. zu verk. H 10, 5. 89259

Ein großer Comptoirschloß
billig zu verkaufen. 88073
L 4, 5.

2 fast neue Zimmerthüren
nebst Futter und Beschlag zu
verk. Näheres in der Exp. 88597

Billig zu verkaufen
Ein Wäschestiel, 1 Schild 400
Bierkränzen mit Beschlag.
88589 G 6, 2, 3. Stod.

Gebrauchtes Kanapee zu verk.
89074 E 7, 14.

Stellen finden

Tüchtige Accidenzsetzer

gesucht 89190
Erste Mannh. Typ. Anstalt.
Wendling, Dr Haas & Co.

Agenten-Gesuch.

Eine bedeutende für
deutsche Cigarrenfabri-
k welche in der Preislage von
Mk. 28-126, in Formen
und Handarbeit vorzügliche
Qualitäten liefert, sucht
einen tüchtigen Vertreter
der bei der feineren on-detail
Kundschaft in Mannheim
und Ludwigshafen gut ein-
geführt ist, gegen hohe Pro-
vision zu engagiren. Offert.
mit Ia. Referenzen beliebe
man unter Chiffre X. Z. an
die Expedition d. Bl. zu
richten. 89008

Stadt-Reisender

für Druckaufträge, ev. sof. zu
engagiren gesucht. Schrift. Off.
über die Thätigkeit an: 89567
Mannheimer Typogr.-Anstalt
Julius Wendling
J 2, 2 J 2, 2.

Wirth ge sucht.

Näh. S 6, 15, Mannheim. 81928

Schwefelgebläse

kleine Ballfabrik. 84
Ein Baufchloßer gesucht.
88560 G 5, 15.

Küfer

gesucht v. Mannheimer Petro-
leum-Import
von Philipp Voth.
Küfer, Holzarbeiter u. Brenner
gesucht. 89518
Herrmann Loeb Stern & Cie,
D 7, 15.

Tagelöhner und junge Arbeiter

somit sofortigen Eintritt gesucht
v. Mannheimer Petroleum-
Import
von Philipp Voth. 89496

Ein sol. Magazinarbeiter
fröhlich und gesund mit prima
Zeugnissen auf dauernde Stellung
gesucht. 89423
Näheres im Verlag.

Dauerbüchse für leichte Ar- beit gesucht

87440

Ein kräftiger Junge zu
bauern Arbeit gesucht.
89554 D 7, 15.

Eine durchaus selbständige
Tailleurarbeiterin per sol. ge-
89515 U 2, 1, 2. St.

Ein selbständ. Verkäuferin
u. 1 Lehrling sofort gesucht.
89519 Q 2, 22.

Selbständige Verkäuferin
sol. gesucht. Q 2, 22. 89411

Ein junges tüchtiges Mädchen
zum Nähen gesucht. 89243
B 4, 6, 3. Stod.

Ein jg. Mädchen, den Tag über
zu häusl. Arbeiten gesucht.
89872 Q 5, 16. part.

Dienstmädchen,

ein sehr tüchtiges, das allen häus-
lichen Arbeiten selbständig vor-
stehen kann, gegen hohen Lohn
sofort gesucht. 87382
Näheres L 6, 11.

Per sofort eine zuverlässige
Kinderfrau zu einem Kinde ge-
sucht. Näh. M 1, 1, 1. Et. 87488

Reinliche Monatsfrau gesucht.
89651 M 2, 13, 2. St.

Ein Mädchen gesucht.
89427 H 5, 7.

Junges Monatsmädchen gef.
89448 E 1, 12, 2. Stod.

Ein Spülmädchen für ein
Hotel sol. gesucht. 89616

Frau Pfister, Verdingfrau,
Q 6, 10 1/2.

Eine Restaurationsköchin
sucht sofort Stelle. 89617

Frau Pfister, Verdingfrau,
Q 6, 10 1/2.

Gefunde Amme

für sofort gesucht. Näheres in
der Exped. d. Bl. 89586

Stellen suchen

Verfehlter Buchhalter über-
nimmt Beiträge der Bücher.
Führung von Korrespondenzen
sowie jede schriftliche Arbeit in
den Abhandlungen. Offert. un-
A. Z. 89630 an die Exped. erbet.

Gefunde Ammen

suchen sofort Stelle. 89638
Frau Paugenstein, N 4, 13.

S. FELS.

Gelegenheitskauf.

Ich habe einen sehr bedeutenden Posten der neuesten, vorzugsweise

ganz wollenen Kleiderstoffe

in den besten Qualitäten erhalten, welche — um rasch damit zu räumen — zu **enorm billigen Preisen** abgegeben werden. 89298

Doppeltbreite Cheviots und Plaids in solider haltbarer Waare

60, 75 und 95 Pfg. der Mtr.

Doppeltbreite schott. Stoffe mit seid. Caros **90 Pfg.** der Mtr.

500 Stück ganzwollene Stoffe,

sowohl glatt, als auch in den neuesten Caros und Streifen,

M. 1.10, M. 1.25 und M. 1.50 Pfg. der Mtr.

Die Stoffe sind von **Sonntag, den 2. November** an in den grossen Schaufenstern ausgestellt.

Wilh. Ritzinger

Jahresheft
Mannheim

wohnt jetzt

P 2, 4

2. Stod.

84289

Haarbeschl. für jede Haushaltung

Neu! Unicam. Neu!

Patentirter Schrupfer- und

Besenhalter.

Bequemste Vorrichtung zum Be-

festigen des Stieles mit dem

Schrupfer oder Besen. 89096

Preis erstaunend billig.

Generalvertrieb für Baden

und die Pfalz:

Ernst Röschel,

Mannheim, K 2, 13c.

Engros- und Detail-Verkauf.

Friesen-Mützen

für Mädchen u. Knaben

empfehle großer Auswahl

in allen Farben zu den bil-

ligsten Preisen. 89247

Richard Dippel,

P 1, 2. P 1, 2.

Friedrich Holl

Ofenfabrik

K 1, 11b K 1, 11b

empfehle mein Lager in

alkalischen

Oefen u. Cheminée etc.

mit und ohne permanenter

Heuerung in den besten Ex-

emplen.

NB. Röhre nur selbstfabri-

cirte Waare zu den aller-

billigsten Preisen.

Reparaturen aller Art

werden solid und prompt aus-

geführt. 81264

J. Luginstand,

M 4, 12. M 4, 12.

empfehle sein großes Lager in

Riemenn. Parquetböden.

Zum Waschen, Bügeln mit ob-

ohne Wasch wird angenommen.

89148 G 5, 4, 2. Et., rechts.

Tuch- und Buxkin-Engros-Lager

0 2, 10, G. F. W. Schulze 0 2, 10,

Kunststrasse. Kunststrasse.

Durch ausserordentlich günstige Abschlässe bin ich in der Lage,

einen grossen Posten

Buxkin- & Kammgarnstoffe

(Herbst- und Winterstoffe) in absolut soliden fehlerfreien Qualitäten zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

abzugeben. Ich empfehle diese Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften

Einkäufen. Hochachtend

G. F. W. Schulze

Tuch- & Buxkin-Engros-Lager.

89058

Donnerstag, den 6. November 1890

Abends 7 Uhr

89383

H. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters F. Weingartner und

Mitwirkung der Concertsängerin Frau Dr. M. Wilhelmy aus

Wiesbaden.

1. Mendelssohn Ouvert. zu Sommernachtstraum. 2. Mendels-

sohn Concert-Arie op. 94. 3. Weingartner, Verwandlungsm-

usik aus der Oper Malawika. 4. Schubert, Frühlingaglaube

und die junge Nonne. 5. Schubert, Symph. C-dur.

1 Sperritz im Saal Mk. 4.50

1 Stehplatz im Saal Mk. 2.50

1 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1.50.

Abonnementbillets für 7 Concerte:

1 Stehplatz im Saal Mk. 12.50.

1 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 8.—



Möbelschreinerei

H. Baumann,

G 7, 2c.

Uebernahme completer Wohnungs-Einrichtungen nach den

neuesten Entwürfen.

von einfachster bis reichster Ausführung. 89159

Lager in fertigen Möbeln in jeder Preislage.

Musterzimmer stets vorräthig in meinem Geschäfte und Lager

billigste Preise.

Empfehle mich den

geehrten Damen für

Bräute, Balls, Ge-

gesellschafts- und Foto-

graphie-Exkursionen,

Haarschneiden, Bren-

nen, Kopfwaschen mit

Hay Rum und Eau

de Cologne zum Kräu-

tigen und gegen das

Ausfallen der Haare.

Unterricht

im Damen-Stricken

wird erteilt. 84526

Damen-

perden zum Stricken

im Abonnement ange-

nommen bei

F. X. Werd, Damenfriseur, D 5, 14, Zeughauspl.

Oeffentlich meistbietend

im Wege der

Versteigerung

kommen am

Mittwoch, den 5. November und
Donnerstag, den 6. November ex.
Nachmittags von 2—4 Uhr

die während der bisherigen Versteigerungen übrig geblie-

benen Reste, als:

- 36 Stück Herren-Normal-Hemden.
 - 14 " Damen-Normal-Hemden.
 - 20 " Kinder-Normalhemden.
 - 72 Paar Herren-Normal-Hosen.
 - 19 " Damen Normal-Hosen.
 - 25 Stück Herren-Unterjacken.
 - 11 " Damen-Unterjacken.
 - 40 " Herren u. Damen-Oxford-Hemden.
 - 85 Paar wollene Herren-Socken.
 - 64 " wollene Damen- u. Kinder-Strümpfe.
 - 56 Stück wollene Kopftücher u. Hauben.
 - 49 " Muffen.
 - 124 Reste Hemden-Oxford.
 - 73 " Schürzenzeuge.
 - 14 " Hemdentuche.
 - 98 " weisse und farbige Vorhänge.
 - 61 Stück " Betttücher.
 - 18 " Bettvorlagen.
 - 3 " Pr. Gymnaster Bodenteppiche.
 - 10 Df. Handtücher.
 - 15 " Tischtücher und Servietten.
 - 50 Reste halbwooll. u. reinwooll. Kleiderstoffe
- im dem Geschäftslokal des Herrn

J. Coper

D 3, II¹/₄ D 3, II¹/₄

am Fruchtmarkt an den Planken

zur öffentlichen Versteigerung.

Ferdinand Aberle, Auctionator.

NB. Nach Räumung vorgenannter Reste findet

Schluss der Versteigerung statt. Es veräume daher

Niemand, diese paar Stunden zu benutzen, um seinen

Bedarf in ganz vorzüglichen Waaren für den halben

Werth zu decken. 89019

echter Perser-Teppiche

als:

Sommaos, Mecoa, Bokhara, Daghestans, Kassak,

Karabas, Topis de priere etc.

in ausserordentlich schönen und seltenen Exemplaren.

L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik, C 8, 3.

Pianino's, Flügel etc.

von Bechstein, Schwabach, Jbach, Schiedmayer, Biese, Blüthner,

Güthner & Söhne, Steinweg, Nagel, Harmonie, Manthey,

Steinthal, Smith etc. 87055

neu u. gebraucht, Verkauf u. Vermietung

bei:

A. Donecker, O 2, 9.

Die grösste Auswahl

in 89484

schwarzen u. farbigen Seidenstoffen

Ball- und Gesellschaftsroben,

Fächern etc. **S. Fels.**

empfehle

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, 10. Vorstellung im

den 5. Novbr. 1890 Abonnement B.

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Kind's gleich-

namigem Schauspiel bearbeitet von Braun.

Rußt von C. Kreutzer.

Ein Jäger Herr Knapp.

Gabriele Frä. Natura.

Gomez Herr Erl.

Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrielen's

Oheim Fr. Hildebrandt.

Baldo, (Herr Gröhl.)

Pietro, (Herr Starke.)

Graf Otto, ein deutscher Ritter Herr Peterk.

Ein Alcalde, Jäger, Landknecht.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada.

Der 1. Akt spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hüte,

in der Nähe der Ruinen eines alten Marrenschlosses,

der 2. Akt in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittel-Preise.